# Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

## Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 114. Donnerstag, 17. Mai 1906


## Tagesschau.

* Der Kaiser wohnte gestern bei Metz wieder einer größeren Truppenübung bei.

* Die deutschen Städtevertreter in London fanden gestern eine glänzende Aufnahme.

* In seiner ersten Rede im Abgeordnetenhause erklärte der neue Eisenbahnminister Breitenbach, daß er im Sinne seines Vorgängers v. Budde sein Amt verwalten werde.

* Mit der Taufe des Linienschiffes „R." am 28. d. Mts. auf der Schichauwerft zu Danzig hat der Kaiser das Herzogspaar von Pleß beauftragt.

* Unwetter haben in verschiedenen Teilen des Reiches schwere Schäden angerichtet; auch Opfer an Menschenleben sind zu beklagen.

Doumer wird sich nicht mehr um die Präsidentschaft der französischen Kammer bewerben.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich Näheres im Text.

## Deutschland und England.

Die Beziehungen zwischen Deutschland und England haben sich in letzter Zeit etwas gebessert, trotzdem nichts Besonderes geschah, was dazu geeignet gewesen wäre, die beiden stammverwandten Völker einander näher zu bringen. Es zeigte sich eben, daß schon eine gewisse Pause in der seit Jahren tobenden Preßfehde zwischen Deutschland und England genügt, sichtlich beruhigend auf die Gemüter zu wirken, und vielleicht bedarf es nur einiger Freundlichkeiten, und dem gegenseitigen Mißtrauen ist der ärgste Stachel genommen. Bismarck sagte einmal in einer seiner Reden, jedes Land müsse die Fensterscheiben bezahlen, die seine Presse eingeworfen hat. Nun, auch hier sind von beiden Seiten verschiedene Fensterscheiben eingeworfen worden, denn es kann nicht geleugnet werden, daß an den herrschenden Verstimmungen nicht zuletzt jene Blätter diesseits und jenseits des Aermelkanals mit schuldig sind, die immer gleich einen roten Kopf bekommen, wenn nur von John Bull, beziehungsweise dem deutschen Michel die Rede ist. Und wurde nicht auch am grünen Holze gesündigt, mußten nicht so manche Entgleisungen in der hohen Politik ebenfalls dazu beitragen, „Unstimmigkeiten" hervorzurufen? Der große Fehler unserer Staatskunst bestand darin, daß wir krampfhaftes Bestreben zeigten, uns bei jedem anzubiedern, und wenn wir damit kein rechtes Glück hatten, uns schmollend in die Ecke stellten.

Großbritannien hat uns allerdings niemals besondere Liebenswürdigkeit entgegengebracht, denn schon zu Friedrichs des Großen Zeiten blieb es die Subsidiengelder regelmäßig schuldig, die es uns zu zahlen versprochen hatte, aber doch brauchten wir bis vor ca. 20 Jahren von dieser Seite wenigstens nichts zu fürchten. Erst als Bismarck seinen Abschied erhalten hatte und wir mit vollem Dampf in das offene Meer der Weltpolitik hineinfuhren, begannen sich die Beziehungen zu verschlechtern. England befürchtet, aus seiner Position als erste Weltmacht verdrängt zu werden, das ist es, was es uns so feind macht, nicht etwa das natürliche Bestreben Deutschlands, sich für den Ueberschuß seiner Bevölkerung ein paar Kolonien zu sichern. Das große britische Reich ist vollkommen saturiert mit überseeischem Besitz und würde keinen Finger mehr rühren, um die armseligen deutschen Besitzungen in Afrika einzustecken, nachdem es unser wertvollstes Ueberseekleinod, das herrliche Sansibar, für einen Felsblock eingehandelt hat. Aber es fällt auch uns Deutschen nicht ein, den Engländern Kolonien abzujagen, schon deshalb nicht, weil wir wissen, daß es heller Wahnsinn wäre, mit unserer schwachen Flotte der engischen auf den Leib zu rücken. Auch hat bis jetzt der deutsche Welthandel dem englischen noch nicht den geringsten Abbruch getan und wird es wohl auch in Zukunft nicht tun. Es sind also im Grunde genommen nur Gespenster, vor denen man in London wie in Berlin zittert; sieht man näher zu, so verblassen diese Schemen zu nichts.

Deshalb begrüßen wir auch die Englandfahrt unserer deutschen Stadtvertreter aufs freudigste, da wir hoffen dürfen, daß eine offene Aussprache zwischen ihnen und den englischen Gastgebern viel dazu beitragen wird, die leise Annäherung der letzten Monate zu fördern. Mehr als Monarchenentrevuen, die gegenwärtig meist nur politische Dekorationsstücke sind, hilft eine direkte Verständigung von Volk zu Volk, um bestehende Mißverständnisse zu beheben. Das deutsche Volk würde das Zustandekommen eines aufrichtigen Freundschaftsverhältnisses mit dem englischen Vetter, mit der großen stammverwandten Kulturnation des Westens, sicher herzlichst begrüßen!

## Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

Heute tobte die dritte und damit letzte Redeschlacht um die heißersehnten und von konservativer Seite so scharf bestrittenen Diäten! Gleich der erste Redner, Exzellenz von Staudy, ging auf einmal sehr heftig gegen die Vorlage ins Zeug, indem er alle die Bedenken der Konservativen noch einmal zusammenfaßte und es unter ironischem Gelächter der Linken bedauerte, daß die Regierung die Bewilligung der Diäten nicht wenigstens von einer Wahlrechtskompensation abhängig gemacht habe. Ihm antwortete gleich Graf Posadowsky, der in überzeugender Weise die Argumente des konservativen Heerrufers widerlegte. Die Diäten kämen nicht nur den Sozialdemokraten, sondern auch den Stützen der Staatsordnung zugute. Als Gegner der Diätenvorlage entpuppte sich auch der Elsäßer Preiß, was übrigens deshalb nicht so unerklärlich ist, weil die Herren Abgeordneten aus Elsaß-Lothringen zu den ärgsten Reichstagsschwänzern zählen. Kurz und eindringlich empfahl sodann der Abg. Spahn den Vermittelungsantrag des Zentrums, wonach man den Reichsboten für jedes Versäumnis einer Sitzung 25 Mark abziehen solle. Nachdem dann in bunter Reihe noch verschiedene Reichsboten ihre Ansicht zum besten gegeben hatten, wurde endlich das Diätengesetz in namentlicher Abstimmung mit 210 gegen 52 Stimmen angenommen. Damit schien das Interesse der Volksvertreter für die heutige Sitzung aber auch erschöpft, denn als zum zweiten Punkte der Tagesordnung, dem sogenannten Mantelgesetze, der freisinnige Abg. Schrader den Reigen der Redner eröffnete, fand er fast keine Aufmerksamkeit mehr. Minister von Rheinbaben vertrat in seiner Erwiderung den Standpunkt der Regierung, worauf sich das Haus vertagte.

## Reichstag

**Sitzung vom 15. Mai 1906.**

Am Bundesratstisch Staatssekretär Graf Posadowsky und Freiherr von Stengel.

Dritte Lesung der **Diätenvorlagen**.

Dazu liegt ein Kompromißantrag **Groeber** (Zentr.) vor, wonach das Pauschale von 3000 Mark folgendermaßen gezahlt werden soll: am 1. Dezember 200 Mark, am 1. Januar 300 Mark, 1. Februar 400 Mark, 1. März 500 Mark, 1. April 600 Mark und bei Schluß oder Vertagung 1000 Mark. Ferner soll der Abzug für das Versäumen einer Sitzung oder einer namentlichen Abstimmung 25 Mark betragen.

Abg. v. **Staudy** (Konf): Die Stellung meiner Freunde ist geteilt. Wir haben Bedenken, die Sozialdemokratie dadurch noch mehr zu fördern.

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Die Summen, die in der Form von Pauschquanten den sozialdemokratischen Abgeordneten zufließen, fließen auch den Abgeordneten anderer Parteien zu, und wenn politischer Einfluß eine Geldfrage ist, können ja auch die anderen Abgeordneten diese Summen im Interesse ihrer Parteien verwenden. (Heiterkeit links.)

Abg. **Preiß** (Elsäß. Landespt): Wir lehnen die Vorlage ab. Entweder muß das Amt des Reichstagsabgeordneten ein Ehrenamt sein, oder es muß eine der Würde des Reichstags entsprechende Entschädigung gezahlt werden. Von einer solchen Entschädigung dürfen aber auch keine Abzüge wegen Abwesenheit der Abgeordneten gemacht werden.

Abg. v. **Kardorff** (Rpt.): Fürst Bismarck verzichtete seinerzeit auf die Oeffentlichkeit der Wahl, akzeptierte dagegen die Diätenlosigkeit; er sah später ein, daß er sich geirrt hatte, und bezeichnete die öffentliche Stimmenabgabe als mehr dem germanischen Charakter entsprechend. (Zuruf bei den Soz.); Redner zur äußersten Linken: Vom germanischen Charakter verstehen Sie verflucht wenig! Heut ist es doch so, daß derjenige siegt, der den Wahlkreis am besten anzulügen versteht. (Lärm bei den Soz.) Redner fortfahrend zu den Sozialdemokraten: Ich meine Sie ja nicht, ich erinnere nur an Herrn Ahlward, der jedem versprach, was er haben wollte. Ich persönlich, bin ein alter Gegner der Vorlage.

Abg. **Bassermann** (Natlib.): Wir werden die Vorlage zustimmen, weil es so wie bisher nicht weiter geht.

Abg. **Müller-Sagan** (Fr. Vpt.) spricht sich für den Antrag Groeber aus und tritt für baldige Verabschiedung der Vorlage ein.

Damit schließt die Generaldiskussion.

In der Spezialdiskussion wird ohne Debatte die Aeneerung des Artikels 28 der Verfassung abgelehnt, die Aenderung des Artikels 32 angenommen.

Ferner wird Paragraph 1 der eigentlichen Diätenvorlage mit dem Antrag Gröber angenommen, Paragraph 2 wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen, ebenso die übrigen Paragraphen.

Die Gesamtabstimmung soll auf Antrag des Abg. v. **Normann** (Konf.) eine namentliche sein. In ihr wird das Gesetz betreffend Aenderung der Verfassung mit 224 gegen 41 Stimmen bei einer Stimmenthaltung und die eigentliche Diätenvorlage mit 210 gegen 52 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des **Mantelgesetzes** für die Reichsfinanzreform.

Die Kommissionsbeschlüsse wurden nur insoweit geändert, daß auf Antrag **Büsing** der Zeitpunkt einer regelmäßigen Schuldentilgung erst vom Jahre 1908 beginnen soll. Gegen das Mantelgesetz sprachen Abg. **Schrader** (Frs. Vgg.), Abg. Graf **Bernstorff** (Welfe) und **Bernstein** (Soz).

Die Freisinnige Volkspartei stimmte gegen den § 1, der Bestimmungen über die neuen Steuergesetze enthält.

Abg. Dr. **Wiemer** erklärte sich zwar mit der Stundung der Matrikularbeiträge einverstanden, trat aber nachdrücklichst für die Aufrechterhaltung des Systems dieser Beiträge ein, deren Aufbringung freilich nach dem Maßstab der Leistungsfähigkeit reformiert werden müsse.

Finanzminister **Freiherr v. Rheinbaben** fand mit seinem Plaidoyer für die Aufhebung der Matrikularbeiträge keinen Anklang.

Am Mittwoch soll zunächst die zweite Lesung des Reichskassenschein-Gesetzes fortgesetzt werden; außerdem stehen die Resolutionen zum Mantelgesetz auf der Tagesordnung.

## Landtag

**Abgeordnetenhaus.**

Sitzung vom 15. Mai 1906.

Das Haus nimmt den Gesetzentwurf zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes in dritter Lesung an, und tritt sodann in die zweite Lesung der **Sekundärbahnvorlage** ein.

Hierbei führte sich der neue Minister der öffentlichen Arbeiten, **Breitenbach**, mit einer Ansprache ein, in der er versprach, in den Bahnen seines Vorgängers wandeln und sich bemühen zu wollen, die Staatseisenbahnverwaltung auf ihrer Höhe zu erhalten. Er schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, bei dem Hause stets Unterstützung für seine Tätigkeit zu finden. Das Haus nahm seine Ausführungen mit lebhaftem Beifall auf.

Nach unerheblicher Debatte wird sodann die Sekundärbahnvorlage in zweiter und dritter Lesung angenommen, ebenso eine von der Budgetkommission vorgeschlagene Resolution, die Staatsregierung zu ersuchen, alljährlich in das Ordinarium des Etats der Eisenbahnverwaltung aus deren Mitteln diejenigen Beträge einzustellen, welche erforderlich sind, um die jährlich ausgemusterten Betriebsmittel voll zu ersetzen und außerdem eine der Verkehrsentwickelung entsprechende Vermehrung des Gesamtbestandes an Betriebsmitteln zu sichern.

Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Hercyniavorlage, Knappschaftsgesetz, Gesetz betreffend Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst.

Schluß gegen 4 Uhr.

## Deutsches Reich

**Der Kaiser in den Reichslanden.** Aus Metz wird telegraphisch gemeldet: Der Kaiser begab sich gestern früh bald nach 5½ Uhr im Automobil nach der Feste Kaiserin und stieg dort zu Pferde. Die hier versammelte Generalität hatte sich ebenfalls dort eingefunden. Es begann eine größere Uebung. Nach deren Beendigung und der Abnahme des Vorbeimarsches begab sich der Kaiser im Automobil nach Gravelotte, wo er die Gedenkhalle, und nach Rezonville, wo er das Quartier, das Kaiser Wilhelm I. am 16., 17. und 18. August bewohnte, besuchte. Um ¾1 Uhr nahm der Kaiser bei dem Grafen v. Zeppelin das Frühstück ein. Nach dem Frühstück ließ seine Majestät sich durch den Oberstleutnant Schramm Modelle alter griechischer und römischer Wurfgeschütze vorführen und empfing dabei den Vorstand des Vereins für lothringische Geschichte und Altertümer. Hierauf hörte der Kaiser Vorträge des Metzer Liederkranzes, welcher lothringische Volkslieder vortrug. Der Kaiser dankte den Sängern mit sehr freundlichen Worten und wünschte den Liedern weitere Verbreitung, besonders die Kinder möchten sie lernen. Der Kaiser empfing dann die Mitglieder des lothringischen Landesausschusses mit dem Präsidenten Jaunez an der Spitze. Um 3½ Uhr verließ Seine Majestät das Bezirkspräsidium, machte der Witwe des Generals Stötzer einen Besuch und kehrte dann im Automobil nach Schloß Urville zurück.

**Man dementiert.** Von einer Begegnung des Kaisers mit dem Zaren Ende Mai ist, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, an maßgebenden Stellen bis jetzt nichts bekannt. Daß sich eine Zusamenkunft beider Herrscher zu einem späteren Zeitpunkt vielleicht wird vereinbaren lassen, wird nicht abgestritten.

**Der Reichskanzler Fürst v. Bülow** empfing am Montag den Königlich großbritannischen Botschafter Sir Frank Lascelles und den französischen Botschafter Herrn Bihourd, am Dienstag den Kaiserlich russischen Botschafter Grafen v. Osten-Sacken. Am Dienstag vormittag konferierte der Reichskanzler mit dem Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherrn von Stengel und empfing gegen Mittag den Kultusminister Exzellenz Studt zu einer längeren Besprechung. — Es muß dem Fürsten aber jetzt wirklich besser gehen.

**Aus dem Landtage.** Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, am 22. Mai die zweite Lesung des Schulgesetzes zu beginnen und sie ohne Kontingentierungszwang, aber mit dem festen Ziel im Auge bis zum 31. Mai zu beendigen. Die Pfingstpause soll bis zum 7. Juni dauern und die dritte Lesung des Schulgesetzes bis zum 12. Juni beendet werden. Sodann soll formlose Vertagung bis zum August eintreten, falls das Herrenhaus das Schulgesetz in nächster Zeit schnell erledigt, oder offizielle Vertagung durch den König bis zum Herbst. Außer dem Schulgesetz kommen nur noch das Knappschaftsgesetz, das Gesetz über die Ausbildung im höheren Verwaltungsdienst und die Hercyniavorlage zur Erledigung.

**Zur dritten Beratung der Zigarettensteuervorlage** wird vom Zentrum, den Konservativen und den Nationalliberalen ein Abänderungsantrag eingebracht werden, welcher eine anderweitige Staffelung der Zigarettensteuer unter Beibehaltung des Systems der Banderolesteuer dahin bezweckt, daß die untersten Stufen der Staffel etwas erhöht, die höchsten Stufen dagegen erniedrigt werden. Die „Germ." behauptet dazu, daß die Abänderung der Staffelung einem in den Kreisen der Zigarettenindustrie vielfach geäußerten Wunsche entgegenkomme. Ob das zutrifft, wissen wir nicht; jedenfalls hat die Zigarettenindustrie und kaum in geringerem Maße auch die gesamte Tabakindustrie hauptsächlich ein Interesse daran, daß das schädliche, einen Hohn auf die nationale Wirtschaftspolitik darstellende System der Banderolesteuer fallen gelassen wird.

**Nach der endgültigen Annahme des Kolonialamts** durch den Reichstag, die in diesem Monat bevorsteht, wird die Organisation der neuen Zentralstelle sofort vor sich gehen. Unterstaatssekretär wird Geheimer Legationsrat Dr. Seitz, der sich als wertvollster Beamter des Erbprinzen zu Hohenlohe bewährt hat. Gouverneur von Kamerun wird der Wirkl. Legationsrat Dr. Gleim, der diesen Posten vertretungsweise bereits versehen hat. Dirigent mit dem Range eines Direktors soll Geh. Legationsrat Rose werden, der jetzt die Personalien bearbeitet. Einige ältere Räte werden ausscheiden und im Auswärtigen Amt weiter beschäftigt werden.

**Die Vertreter der deutschen Städte in England.** Die Vertreter der deutschen Städteverwaltungen wurden Montag abend von dem

englischen Komitee zum Studium ausländischer städtischer Einrichtungen zu einem Bankett in Keysers Hotel geladen. Das Bankett nahm einen glänzenden Verlauf. Von der deutschen Botschaft war wegen des Ablebens der Prinzessin Friedrich Karl niemand vertreten. Kriegsminister Haldane brachte in deutscher Sprache einen Trinkspruch auf das deutsche Kaiserpaar aus und betonte, der Kaiser vereinige in sich die Fähigkeiten eines Denkers und Kämpfers. Redner hob sodann des Kaisers Friedensliebe hervor und betonte die wunderbare Entwickelung Deutschlands in erzieherischer und kommerzieller Hinsicht. Der Deutsche Kaiser sei nicht nur ein großer Kaiser, sondern auch ein großer Mann. Redner schloß mit den Worten: Es könne keine Rede von Rivalität zwischen England und Deutschland sein. Der Trinkspruch wurde mit sehr großer Begeisterung aufgenommen. Oberbürgermeister Kirschner-Berlin erwiderte mit Worten der Anerkennung für den Trinkspruch. Sir John Horst betonte die Ueberlegenheit Deutschlands in städtischen Einrichtungen; es sei schwierig, wirkliche Gründe für eine Feindschaft zwischen dem deutschen und englischen Volke zu finden.

**Vom Schauplatze der Lohnkämpfe.** Der am Montag in Kiel beschlossene Streik der Steindrucker veranlaßte den Schutzverband deutscher Steindruckereien, sämtl. Steindruckern Deutschlands, etwa 8000, zu kündigen. – Die Tabakarbeiter von Hamburg, Altona, Wandsbek und Schiffbek traten in eine Lohnbewegung ein. Sie verlangen 15 v. H. Lohnerhöhung – In Stettin sind sämtliche Malergehilfen und Anstreicher in den Ausstand getreten.

**Kurze Meldungen aus dem Reich.** Die Leiche der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen traf Dienstag vormittag mittels Sonderzuges von Gotha in Potsdam ein. Abends wurde die Leiche nach Nikolskoe übergeführt, wo die Beisetzung am 18. Mai stattfinden soll. – Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages beschloß in zweistündiger Sitzung, den Reichskanzler um Beweiserhebungen über die gegen die Wahl des Abg. Dr. Porzig (kons., Sachsen-Altenburg) eingebrachten Proteste zu ersuchen. – Dem Dreschgrafen Pückler, der eine Festungsstrafe in Weichselmünde zu verbüßen hat, war ein Urlaub nach seinem Gute Klein Tschirne bewilligt worden. Die Urlaubszeit ist jetzt abgelaufen, aber Pückler ist, nach dem „Berl. Tagebl.", bisher nicht zurückgekehrt. Er wird daher jetzt behördlich gesucht.




* **Das Programm des Prinzen Hohenlohe.** Im Abgeordnetenhause zu Wien legte der neue österreichische Ministerpräsident Hohenlohe-Schillingsfürst in längerer Rede sein Regierungsprogramm dar. Er stellte in erster Linie die von allen Völkern Oesterreichs mit Spannung erwartete Wahlreform in Aussicht. Das österreichische Staatsbewußtsein und der österreichische Parlamentarismus, so führte er aus, sollen dadurch eine mächtige Belebung erfahren. Wenn gefürchtet werde, daß es künftig im Hause für die staatserhaltenden Elemente keinen Raum mehr geben werde, so hoffe er, daß durch die Gleichheit aller im Staate sich alle Elemente in staatsfreundliche verwandeln werden. Die Regierung hoffe auf Entgegenkommen von Seiten der Parteien, zumal die Opfer, die sie zu bringen haben werden, ihren nationalen Interessen keinen Abbruch bringen. Sei es einmal gelungen, auf dem Gebiete des Wahlrechts die Einigung der nationalen Parteien zu erzielen, so sei die Hoffnung gestattet, daß diese Verständigung auch auf allen andern vom nationalen Gesichtspunkte beeinflußten Gebieten möglich sein werde, darum werde die Regierung alles daran setzen, dieser Reform zum Siege zu verhelfen.

* **Ungarn und Deutschland.** Ministerpräsident Dr. Wekerle sagte in einer Rede, die er am Montag vor seinen Wählern in Temesvar hielt, über das Bündnis mit Deutschland u. a.: Ich bedaure, daß ein Teil unserer Presse gegen einen Staat, mit dem wir nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung, sondern auch in politischer in engster Verbindung stehen, in letzter Zeit eine Kampagne eröffnet hat, welche, wenn nicht eine Mäßigung eintritt, zu einem Preßkriege und infolgedessen zur Erkaltung unserer Beziehungen führen muß. Jede Partei, mit Ausnahme eines kleinen Bruchteils, billigt dieses Bündnis, welches nicht nur eine Garantie des Friedens, sondern ein Grundpfeiler unserer auswärtigen Politik ist. Wir müssen diesem Bündnisse nicht nur alle abenteuerlichen Versuche, sondern auch alle meines Wissens völlig unwahren Gerüchte fernhalten, als ob irgend eine Einmischung vonseiten Deutschlands in unsere innere Angelegenheiten erfolgt wäre. (Lebhafte Zustimmung.) Ich drücke hiermit die Ueberzeugung aus, daß die Monarchie auch weiterhin ein gleichwertiger Faktor des deutschen Bündnisses zu bleiben wünscht.

* **Dem österreichischen Abgeordnetenhause** ist eine Interpellation Sturm (christlich-sozial) zugegangen, die unter Hinweis auf die Ausführungen des preußischen Ministers des Innern, die durchaus zu billigen seien, die Regierung fragt, was sie gegenüber den Gefahren einer Masseneinwanderung jüdischer Staatsangehöriger aus Rußland zu tun gedenke.

* **Der bisherige französische Kammerpräsident Doumer** will, wie aus Paris gemeldet wird, sich nicht mehr um die Präsidentschaft der Kammer bewerben, da seine Kandidatur ohnehin aussichtslos sei. Es wird jedoch hinzugefügt, daß dieser Entschluß, den Doumer schon vor einiger Zeit seinen Freunden mitgeteilt habe, keineswegs durch das Wahlergebnis vom 6. Mai veranlaßt sei.




**Briesen,** 15. Mai. Das 60jährige Priesterjubiläum feierte am Donnerstag Dekan Kozlowski in Groß-Radowisk. Der Bischof ehrte den greisen Geistlichen, indem er ihn zum Geistlichen Rat ernannte. Im Monat Juni ist Dekan Kozlowski 50 Jahre Pfarrer von Groß-Radowisk.

**Culm,** 15. Mai. Das Gut Curtshöhe bei Culm ist von der Ansiedlungskommission für 150 000 Mk. gekauft worden. Curtshöhe ist etwa 315 preußische Morgen groß. Es beabsichtigt, dort sechs neue Ansiedlungen zu schaffen.

**Tuchel,** 15. Mai. Die 13jährige Tochter des Einwohners Pepplinski in Koslinka kam in Abwesenheit der Eltern mit einer Petroleumflasche dem Feuer zu nahe, die Kleider fingen Feuer und das Kind erlitt derartige Brandwunden, daß es am Tage darauf starb.

**Riesenburg,** 15. Mai. Herr Weinschenck hat die staatliche Domäne Rahnenberg an Herrn Rentier Fenski aus Kokotzko Kreis Culm weiter verpachtet.

**Dt. Krone,** 15. Mai. Donnerstag nachmittag landete während eines Gewitters auf der Feldmark des Rittergutes Mellenthin ein Ballon der Luftschifferabteilung mit einem Offizier und zwei Mann. Die Landung konnte noch kurz vor der das Gewitter begleitenden Windhose geschehen. Gegen 10 Uhr vormittags hatte der Ballon von Berlin aus seine Luftreise angetreten.

**Marienwerder,** 14. Mai. In Angelegenheit der Kanalisierung unserer Stadt ist beschlossen worden, bei dem Oberpräsidenten um Genehmigung eines neuen Planes, wonach die Ableitung der Abwässer in die Weichsel erfolgen soll, vorstellig zu werden. – Auch unsere Stadt ist als Bewerberin für Erlangung des geplanten Zentralgefängnisses aufgetreten. Die Stadtverordneten beschlossen heute, der Justizverwaltung ein 42 Morgen großes Gelände an der Bahnhofstraße und der Marienfelder Grenze (die schönste und wertvollste Landfläche, die unsere Stadt überhaupt besitzt) für einen Kaufpreis von 1000 Mark pro Morgen anzubieten. Die Stadt will eine Zufuhrstraße bauen sowie Gas- und Wasserleitung legen lassen. Das Bewerbungsgesuch des Magistrats an den Justizminister wurde gutgeheißen.

**Marienwerder,** 15. Mai. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Manteuffel (Kolonialwaren und Delikatessen) ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Konkursverwalter ist Rentier B. Duster.

**Marienburg,** 15. Mai. In Abbau Troop brannte heute Scheune, Stall und ein Teil des Wohnhauses den Besitzers Wölk nieder. Das Vieh wurde gerettet.

**Dirschau,** 15. Mai. Bei einer Bootfahrt von Gerdin nach Dirschau fiel der 25 Jahre alte Fischersohn Karl Sitzler von hier aus dem Fahrzeug. Er verschwand in den Fluten, ehe sein Begleiter ihn retten konnte und ertrank.

**Neuenburg,** 15. Mai. Sonnabend stürzte der hier auf einem fiskalischen Bagger beschäftigte Arbeiter Becker, als er mit anderen Arbeitern in einem Kahne von der Stadt nach dem Bagger zurück fuhr, in die Weichsel und ertrank. Gestern wurde seine Leiche schon aufgefunden.

**Elbing,** 15. Mai. Aus dem fahrenden Eisenbahnzuge sprang in vergangener Nacht auf dem Bahnhofe ein hiesiger Geschäftsmann, der über sein Ziel hinausgefahren war, anscheinend ohne Schaden davon zu tragen. – Einen Todessturz machte Montag vormittag der Maurer Schaffner, der bei dem Schornsteinbau der neuen Schichauschen elektrischen Zentrale in Elbing beschäftigt war. Schaffner stammte aus Berka in Hessen und war von einem hannoverschen Schornsteinbauunternehmer nach Elbing gesandt worden. Der 20jährige junge Mann wollte nun den Umstehenden seine besondere Gewandtheit zeigen, indem er mit einer Hand die Steigeeisen emporklomm und die andere Hand in die Hüfte stützte. Anfangs ging die Sache auch ganz gut. Plötzlich glitt Schaffner aber aus und konnte nicht mehr schnell genug die andere Hand zu Hilfe nehmen. Aus einer Höhe von 24 Metern stürzte er ab und war bald darauf eine Leiche.

**Elbing,** 15. Mai. Als Leiche in der Nogat gefunden wurde am Sonnabend bei Zeyersniederkampen der Zimmermeister Klepper aus Alt-Terranovo, der seit acht Tagen verschwunden war. Es wird vermutet, daß Klepper von der Kraffohlschleuse herabgestürzt ist. Es sind dort schon drei Personen auf gleiche Weise ums Leben gekommen. – In die Wohnung geschossen wurde dieser Tage Herrn Stadtbaumeister Pillarz. Das Bleigeschoß, das auch mit einer Schleuder geworfen sein kann, durchschlug das Fenster und fiel in das Badezimmer. Es war von der Seite des Haffuferbahngleises gekommen.

**Danzig,** 15. Mai. Eine neue große industrielle Anlage will auf ihrem Gelände an der toten Weichsel die Chemische Fabrik Aktiengesellschaft vorm. Moritz Milch u. Co. schaffen, indem sie in Schellmühl, wo die Fabrikation von Schwefelsäure bereits betrieben wird, eine neue Schwefelsäurefabrik zu errichten gedenkt. – Das Kriegsgericht der 36. Division verurteilte den Husaren Kempin vom 2. Leibhusaren-Regiment wegen Selbstverstümmelung zu 6 Monaten Gefängnis. K. hatte, um vom Militär loszukommen, sich das Vorderglied des kleinen Fingers der linken Hand abgeschnitten.

**Danzig,** 15. Mai. Die Taufe des Linienschiffes „R" wird in Gegenwart des Kaisers am 28. d. Mts. auf der Schichauwerft von der Herzogin von Pleß und Fürstenstein, vollzogen werden. – Wie uns aus Rosenberg Westpr. gemeldet wird, beabsichtigt der Kaiser, gelegentlich seines diesjährigen Aufenthaltes in Westpreußen auch dem Grafen zu Dohna-Finkenstein einen kurzen Besuch abzustatten. Es wäre dies das erste Mal, daß der Kaiser in Finkenstein weilt.

**Allenstein,** 15. Mai. Der am Sonabend Abend 9 Uhr in Goßlershausen fällige Personenzug aus Graudenz blieb vor Goßlershausen auf der Strecke infolge eines Maschinendefekts stehen und mußte mittels requirierter Hifsmaschine nach Goßlershausen gebracht werden. Hier erreichten die Passagiere nun weder den Anschluß nach Allenstein, noch nach Thorn. Die ersteren wurden mit dem fahrplanmäßigen Güterzuge am 11 Uhr abends befördert, die letzteren nahm der neue Schnellzug mit, welcher infolgedessen auf den kleinen Stationen Hohenkirch, Briesen, Schönsee, die er sonst durchfährt, halten und Passagiere absetzen mußte.

**Bischofsburg,** 15 Mai. Durch Blitzschlag wurden am Sonnabend nachmittag in dem Dorfe Striewen 5 Wohnhäuser und 4 Scheunen eingeäschert. Die Betroffenen sind durchweg arme Arbeiterfamilien, deren Männer z. Z. außerhalb auf Arbeit waren. Die Not ist groß. Einer Frau ist die ganze ersparte Barschaft von 100 Mark verbrannt, einer zweiten verbrannte das Vieh.

**Pr. Stargard,** 15. Mai. Vom Domänenfiskus ist die Besitzung des Herrn Nöbel-Bobau angekauft worden. – Um dem Arbeitermangel auf dem Lande etwas abzuhelfen, beschloß der landwirtschaftliche Verein Pr. Stargard, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die österreichisch-ungarische Regierung wegen Aufhebung des Auswanderverbots angegangen würde.

**Pr. Stargard,** 15. Mai. Wegen eines an einem zehnjährigen Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens wurde der Arbeiter Dymowski aus Grabau von der hiesigen Strafkammer zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. D. ist wegen desselben Verbrechens schon zweimal vorbestraft.

**Osterode,** 15. Mai. Der Bezirksverein Ostpreußen im Deutschen Fleischer-Verbande hält Sonntag, den 10. Juni, vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr, in Osterode in den Räumen des Gesellschaftshauses seinen 20. Bezirks-Vereinstag ab.

**Rastenburg,** 14. Mai. Die Zucker-Fabrik Rastenburg verteilt für das verflossene Geschäftsjahr 5 Prozent Dividende.

**Heiligenbeil,** 15. Mai. Der etwa 15 Jahre alte Bäckerlehrling A. bei Herrn Bäckermeister Schönfeld hier hat sich gestern nachmittag erhängt. Er hatte einen Mann mit einem Stein geworfen und aus Furcht vor Strafe ging er hin und hängte sich auf.

**Mohrungen,** 15. Mai. Erschossen hat sich am Sonnabend früh $5\frac{3}{4}$ Uhr der Privatförster des Herrn Gutsbesitzers Liedtke Pfarrersfeldchen, Johann Eckart. Der Grund ist nicht bekannt.

**Tilsit,** 15. Mai. Vom Eisenbahnzuge getötet wurde am Sonntag auf der Strecke Memel-Tilsit der Bahnwärter Petereit aus Pogegen. Der Körper wurde von den Rädern in zwei Teile getrennt und bildete eine unförmliche Masse.

**Insterburg,** 15. Mai. Heute stürzte auf dem großen Exerzierplatz bei den Uebungen der Kanonier Bork, 1. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 1, wobei er schwere Verletzungen erlitt.




Thorn, 16. Mai.

– **Vertreter des Verbandes Norddeutscher Landesversicherungsanstalten** treffen am 27. Mai zu einer zweitägigen Konferenz in Danzig ein. Die Verhandlungen finden im Landeshause statt.

– **Wegen der Errichtung einer Lungenheilanstalt in Westpreußen** fand gestern auf der Landesdirektion in Danzig eine Beratung zwischen Vertretern der Staatsregierung und der Provinz statt. Die westpreußische Landesversicherungsanstalt will zum Bau größere Mittel bereitstellen.

– **Zum 22. Provinzial-Sängerfest.** Die Graudenzer Kommandantur hat dem geschäftsführenden Ausschuß mitgeteilt, daß auch die Garnison mit einem Festwagen und einer Festgruppe an dem historischen Teil des Festzuges teilnehmen wird.

– **Die Lokomotivführer Deutschlands** halten eine General-Versammlung am 14. Juli d. J. in Bromberg ab. Mit dieser Versammlung ist eine Ausstellung selbstgefertigter Gegenstände der Lokomotivführer verbunden.

– **Das Taubstummen-Kirchenfest** in Marienburg ist in diesem Jahre auf den 17. Juni festgesetzt.

– **Verein deutscher Großhändler in Düngestoffen und Kraftfuttermitteln.** In der gestrigen Nachmittagsversammlung begrüßte der Vorsitzende, Herr Toepffer-Maltsch a. O. die Erschienenen und führte aus: Wenn die heutige Versammlung auch nicht sehr stark besucht ist, so ist doch zu hoffen, daß sie eine ersprießliche sein wird. Thorn ist nicht nur eine Honigkuchen-, sondern auch eine Oelkuchenstadt. Hier gibt es eine ganze Reihe Firmen, die sich mit dem Import von Kraftfuttermitteln aus Rußland beschäftigen, deshalb war es zweckmäßig, diese Versammlung in Thorn abzuhalten. Man vernimmt jetzt mehr denn je das Schlagwort von der Ausschaltuug des Zwischenhandels. Der Zwischenhandel ist aber nicht auszuschalten, da er zur Ueberführung der Waren von Orten des Ueberflusses nach Orten des Bedürfnisses dient. Allerdings muß auch der Zwischenhandel den Abnehmern in reeller Weise entgegenkommen. – Hierauf sprach Herr Landtagsabgeordneter, Stadtrat E. Dietrich-Thorn über: „Die Entwickelung der deutschen Mühlenindustrie in ihren Beziehungen zur Landwirtschaft." Der Kleiehandel, so hob der Redner hervor, ist ein Zweig der Mühlenindustrie. Ein Hemmen der Entwickelung der Mühlenindustrie würde den Kleiehändlern wie auch der Landwirtschaft Nachteile bringen. Bis zum Jahre 1807 bestanden für das Müllergewerbe Beschränkungen, die noch aus dem Mittelalter herrührten und einen Aufschwung nicht aufkommen ließen. Die Bockmühlen sollen aus dem 16. Jahrhundert stammen, neben denen dann später die Holländermühlen aufkamen. Im 16. und 17. Jahrhundert wurde die Wassermühle eingeführt. Wenn auch die andern Mühlen verschiedene Veränderungen durchgemacht haben, so scheinen die Erfindungen an der alten deutschen Talmühle spurlos vorübergegangen zu sein. Gerade die letzteren hatten früher unter großen Beschränkungen durch das Wasserhoheitsrecht zu leiden, dagen war den Müllern durch den Mühlenzwang eine feste Kundschaft gesichert. Das Gesetz vom 29. März 1809 brach die Schranken, die bis dahin bestanden. Durch Aufhebung des Mühlenstein-Monopols in Ost- und Westpreußen war für die Müllereien eine freiere Bahn geschaffen. Anstelle des Mühlenregals trat ein mildes Mühlenkonzessionsrecht. Ein für die Volksernährung wichtiger Industriezweig gelangte nun zu neuem Aufschwung, der sich nicht nur in der Verbesserung der Betriebseinrichtungen, sondern auch in zahlreichen Neubauten äußerte. Namentlich in den Jahren 1811 bis 1819 wurde die Mühlenindustrie gefördert. Zunächst stand die Roggenmüllerei in voller Blüte. Daneben machte sich die Weizenverarbeitung, hauptsächlich in Süddeutschland wie auch in Amerika geltend. Eine weitere Förderung erfuhr die Mühlenindustrie durch Einführung des Dampfbetriebes. Die ersten deutschen Dampfmühlen wurden in den Jahren 1828–1834 in Süddeutschland errichtet. 1836 wurde auch die Danziger Stadtmühle zu einer Dampfmühle umgebaut. 1837 bestanden in Deutschland 27 Dampfmühlen. Neben dem Getreidehandel gewann durch Entwickelung des Mühlenwesens auch der Mehlhandel an Bedeutung, der sich nach dem französischen Kriege besonders ausdehnte. Mit dem 15. Juni 1879 begann die Aera der Schutzzollpolitik fur Deutschland. Der Schutz-

zoll wurde bald von 2 Mk. pro. 100 Kilo Mehl auf 3 Mk. erhöht. Das lästige Mühlenregulativ von 1897 genügte den Gegnern der Mühlen nicht, diesem folgte ein neues Regulativ vom 15. Januar 1900. Eine neuerdings eingebrachte Petition der Kleinbetriebe auf Staffelung der Umsatzsteuer im Müllereigewerbe bezweckt den Schutz vor der Uebervorteilung durch die Großbetriebe. Das Gesetz soll den kleinen Mann schützen aber auch die Entwickelung von Handel und Industrie nicht hemmen. Mit dem Wunsche für eine gedeihliche Entwickelung des Handels und der Industrie schloß Herr Stadtrat Dietrich. – Der nächste Redner, Herr Dr. R. Woy-Breslau, sprach über „Lage und Gestaltung des Kleiemarktes". Er betonte u. a., daß das gesamte wirtschaftliche Leben durch zwei Umstände in unangenehmer Weise getroffen wäre: 1. durch die Beschränkung der Einfuhr von Fleisch sowie von lebenden Tieren, die einem Einfuhrverbot gleichkomme, 2. durch die Erschwerung der Getreide-Einfuhr. Unserer Landwirtschaft wird es immer weniger möglich, die stets wachsende Bevölkerung mit Fleisch und Produkten des Ackerbaus hinreichend zu versorgen, trotzdem sucht man die Einfuhr von Vieh- und selbst Futtermitteln zu erschweren. Redner gab dann eine statistische Darstellung des Imports und wünschte für Kleie und Futtermittel eine Erleichterung der Einfuhr. Ferner hob er die einzelnen Erschwerungen des Imports hervor, die in den Denaturierungs-Vorschriften und der lange dauernden Untersuchung der Futterstoff-Proben bei der Untersuchungsstation in Berlin bestehen. Anstelle der Denaturierung durch Kohlenstaub sollte eine solche durch gemahlene Oelkuchen treten, wodurch ein anderer Gebrauch der Kleie als zu Futterzwecken ausgeschlossen würde. Der Verbrauch der Kleie im Inlande wird auf etwa 41 Millionen Doppelzentner geschätzt. An zahlreichen Beispielen wies der Vortragende die verschiedene Fälschung der Futtermittel durch zum Teil schädliche Stoffe nach, gegen die sowohl die Händler wie auch die Landwirtschaft vorgehen sollte. Die Ausführungen des Redners klangen darin aus, daß die Händler die Erleichterung der Futtermittel-Einfuhr erstreben sollten. In der anschließenden Diskussion wurde die Einführung von Untersuchungsstationen an der Grenze gewünscht. Der Vertreter des Verbandes deutscher Müller, Herr Schlüter, empfahl die Zentralisierung der Untersuchungsstationen in der Verbindung mit dem Müller-Verbande. Ferner wurde die Unschädlichkeit der Rade als Futtermittel betont. – Herr P. Laengner-Thorn referierte über „Rußland als Exportland für Futtermittel und als Importland für Düngemittel." Die Ausfuhr von Düngemitteln aus Rußland sei eine sehr minimale. Aus Deutschland gehen dagegen nach Rußland Thomasmehl, Kalisalze, Superphosphat und Chilisalpeter. Die Einfuhr nach Rußland erfolgt hauptsächlich über die baltischen Häfen, zum Teil auch nach Polen. Rußland seinerseits führt nach Deutschland nur etwa 930 000 Ztr. Knochenmehl pro Jahr aus, dagegen an Futtermitteln erhebliche Mengen Buchweizenkleie und verschiedene Arten Oelkuchen. Die gesamte Futtermittel-Ausfuhr Rußlands betrug 1903 4 190 000 Dpz., die Ausfuhr von Oelkuchen nach Deutschland 1904 1 030 000 Dpz. Mißstände seien die schwierige Herstellung der Futtermittel in Rußland, die Erschwerung der Lieferung der Waren durch ungenügendes Wagenmaterial und die hohe Summe der Angelder, die als Garantie für die Annahme von den Produzenten vor der Lieferung erhoben wird. Es wäre zu wünschen, daß sich die deutschen Importeure zur Beseitigung dieses letzteren Mißstandes vereinigten. An einigen von Dr. Waage-Berlin zur Verfügung gestellten graphischen Darstellungen wies der Redner die Ausfuhr Rußlands nach Deutschland und anderen Ländern u. die Einfuhr Deutschlands nach. Herr Bankdirektor Asch-Thorn sprach dann über „Maßnahmen zur Behebung der Schwierigkeiten im Güterverkehr mit Rußland." Der Redner hob hervor, daß die Mitteilungen, welche er im März anläßlich der Versammlung in Posen machte, klargelegt haben, mit welch' großen Schwierigkeiten der Kleie-Handel beim Import aus Rußland zu kämpfen hat. Er habe den Verein ersucht, sowohl Eingaben an den Minister der öffentlichen Arbeitern, wie auch an den Handelsminister zu machen, damit auch seitens des Vereins die Bestrebungen, die seit langer Zeit durch die Thorner Handelskammer verfolgt werden, Unterstützung finden. Diese Eingaben sind ja inzwischen vom Verein gemacht worden, und es steht zu hoffen, daß die Staatsbehörden, die von verschiedenen Seiten auf die Uebelstände hingewiesen werden, endlich ihre Fürsorge dem Kleie-Import-Handel angedeihen lassen werden. Bekanntlich hatte im vergangenen Sommer die Handelskammer Thorn beim deutschen Handelstage angeregt, eine gemeinsame Sitzung der interessierten Handelskammern zu veranstalten, mit dem Wunsche, daß an dieser Sitzung Vertreter deutscher und russischer Bahnen teilnehmen sollten. Wenn nicht noch unvorhergesehene Schwierigkeiten eintreten, dürfte diese Sitzung Ende nächsten Monats stattfinden, und man darf hoffen, daß Ersprießliches in ihr erreicht wird. Der Herr Handelsminister hat auf eine Eingabe der Handelskammer Thorn, welche anfangs Februar an ihn gerichtet worden ist und den gleichen Gegenstand betraf, eine nochmalige Rückfrage gehalten, da ihm berichtet wurde, daß in der Abladung der russischen Futtermittel eine Besserung eingetreten wäre und somit die Beschwerden, welche von deutscher Seite an ihn herantraten, wohl erledigt sind. Ein billiger Ausgleich für die Kleie-Importeure ist in dem zu manchen Zeiten außergewöhnlich großen Andrange der ankommenden Waggons, der als eine Folge der früheren Verschleppung in der Verladung zu betrachten ist, nicht zu erblicken. Vielmehr muß gefordert werden, daß mit allem Nachdruck die russischen Bahnen darauf hingewiesen werden, genügend rollendes Material anzuschaffen, um den Güterandrang bewältigen zu können, um endlich einen geregelten Verkehr einzuführen. – Zum Schluß sprach noch Herr Dr. Th. Waage-Berlin über „Die Tarifierung von Kleie und das Sackmaterial im Salpeter- und Kalihandel." Die Ausführungen des Redners betonten, daß der neue Tarif Kleie mit reichem Mehlgehalt nicht in den Kleie-, sondern in den Mehltarif aufnimmt, um einer Umgehung der Mehlsteuer vorzubeugen. Eine bestimmte Grenze könnte dadurch gezogen werden, daß die zum menschlichen Genusse dienenden Mühlenerzeugnisse als Mehl, jede andere als Kraftfuttermittel zu betrachten wäre. Die Ausführungen betreffs des Sackhandels deckten sich mit denen der Vormittagssitzung. Um 8 Uhr schloß der Vorsitzende die Versammlung mit dem Wunsche auf ein baldiges Wiedersehen in Breslau. An die Sitzung schloß sich ein gemeinsames Essen im Artushof.

– **Der Coppernikus-Verein** veranstaltet am Sonntag, den 27. Mai eine Fahrt nach Gollub. Die Teilnehmerliste wird von Montag, den 21. Mai den Mitgliedern zugehen. Teilnehmerkarten à 2 Mk. (Preis des Gedecks) sind bei der Botin erhältlich.

– **Beamtenverein Thorn.** In der gestrigen Vorstandssitzung im Fürstenzimmer des Artushofes wurden die neugewählten Vorstandsmitglieder, die Herren Kämmereikassenrendant a. D. Kapelke und Zollamtsrendant Jessen eingeführt und die Aemter im Vorstande verteilt. Ueber wirtschaftliche Vergünstigungen wurden Beschlüsse gefaßt. Ein Sommerfest für die Mitglieder und deren Angehörige soll am 9. Juni im Tivoli gefeiert werden, hierzu können auch Gäste eingeführt werden. Die neu aufgestellte Geschäftsordnung wurde beraten und von den Vorstandsmitgliedern vollzogen. Mehrere interne Angelegenheiten, Darlehnsbewilligungen 2c. wurden erledigt und fünf neue Mitglieder aufgenommen.

– **Die Thorner Liedertafel** beabsichtigt, ihr diesjähriges Sommerkonzert am Sonntag, den 10 Juni im Ziegelei-Park zu geben.

– **St. Georgen-Kirchbau-Verein.** In der heute satzungsmäßig abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung erstattete Herr Pfarrer Heuer den Jahresbericht. Herr Laengner legte die Jahresrechnung ab, die einen Bestand von 956,41 Mk. ergab und nach erfolgter Prüfung entlastet wurde. Die Versammlung beschloß, weitere Mittel zur Ausstattung des Altarraums der neuen Kirche durch eine in nächster Zeit vorzunehmende Sammlung, die letzte, die der Verein veranstalten wird, aufzubringen. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder desselben: die Herren Pfarrer Stachowitz, Pfarrer Heuer, Superintendent Waubke, Kaufmann Laengner, Kaiserl. Bankdirektor Ortel, Stadtrat Kordes wiedergewählt, anstelle des durch den Tod ausgeschiedenen Herrn Stadtrats Kittler wurde Herr Pfarrer Johst neugewählt.

– **In der heutigen Stadtverordnetenversammlung** wurde Herr Landgerichtsobersekretär Schloß als Stadtverordneter eingeführt, ebenso die wiedergewählten Stadträte die Herren: Dietrich, Kordes, Lindau und Schwartz.

– **Klassenausflüge** wurden gestern vom Königl. Gymnasium unternommen. Eine Klasse hatte sich den Sangerauer Wald als Ziel erkoren, wo die Schüler von Herrn Hauptmann Wentscher mit der liebenswürdigsten Gastfreundschaft aufgenommen wurden.

– **Ueber die Zugentgleisung bei Montowo,** von der wir gestern bereits berichteten, meldet die „Elb. Ztg." folgende Einzelheiten: Zwischen Hartowitz und Montowo entgleiste am Montag nachmittag $2^1/_4$ Uhr der aus 14 Achsen bestehende Personenzug infolge Schienenverschiebung. Der ganze Zug kam aus dem Gleise: die Lokomotive, der Packwagen, der Postwagen und 4 Personenwagen. Während die Maschine sich über ein Meter tief in die Erde bohrte und sich dann über das andere Gleis legte, schoben sich sämtliche mit Fahrgästen besetzten Personenwagen ineinander hinein und türmten sich auf, um dann zum Teil ebenso wie die Lokomotive umzukippen. Der letzte Wagen befindet sich noch mit der hintersten Achse auf dem Gleise. Der Reisenden bemächtigte sich eine große Panik. Wer mit heiler Haut davongekommen war, sprang durch die Fenster ins Freie. Fünf Reisende haben leichte Verletzungen davongetragen. Am schwersten verletzt ist der Postschaffner Bomke, der in dem Postwagen zu Boden geschleudert wurde. Er hat zwei Rippen gebrochen. Das Maschinenpersonal blieb unversehrt. Im letzten Augenblick war noch Gegendampf gegeben worden. Von Osterode kam ein Hilfszug mit Beamten und Arbeitern herbei. Ein zweiter Hilfszug traf von Dt. Eylau ein, der die Reisenden nach Marienburg beförderte. Der entgleiste Personenzug sollte um $^1/_4$4 Uhr in Marienburg eintreffen. Die Stelle, wo der Zug entgleiste, hat ein starkes Gefälle; die Schienen hatten sich nach oben zusammengebogen. Kurz vorher hatte der Güterzug die Unfallstelle passiert und ist glücklich herübergekommen. Maschinenbauinspektor Modrze und Bauinspektor Oppermann haben sich an die Unfallstelle begeben.

– **Verdingung.** Zur Vergebung der für den Neubau der hiesigen evangelischen Präparandenanstalt erforderlichen Klempner- und Dachdeckerarbeiten einschließlich Materiallieferung stand gestern vormittag im Stadtbauamt Termin an. Es wurden folgende Gebote abgegeben 1. Klempnerarbeiten: die Firma Patz 753,18 Mark, Hermann 891,97 Mk., Kawski 898,64 Mk., Freundlich 915,57 Mk., Granowski 918,74 Mk., Zittlau 928,52 Mk. Meinas 945,92 Mk., Strehlau 996,25 Mk.; 2. Dachdeckerarbeiten: Gebr. Pichert 3560,97 Mark, Kraut 4114,63 Mark.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 1,92 Meter über Null, bei Warschau –,– Meter.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 17, höchste Temperatur + 26, niedrigste + 14, Wetter heiter. Wind südost.

**Podgorz,** 16. Mai.

– **Ueberfahren** wurde das etwa 3 Jahre alte Mädchen des Hilfsweichenstellers Kiesau in Stewken, welches auf der Landstraße spielte. Das Kind hat nur ganz unerhebliche Verletzungen davongetragen.

## Aus aller Welt

* Unwetterschäden im Reiche. Aus vielen Gegenden im Reiche treffen Nachrichten über schwere Unwetter ein, die großen Materialschaden anrichteten und auch Opfer an Menschenleben gefordert haben sollen. In dem weingesegneten Ruwertal haben die Rebentriebe so stark durch den Hagel gelitten, daß die Aussichten auf eine reiche Ernte geschwunden sind; ebenso hart ist die Obstblüte betroffen. In der Saargegend haben die Feldfrüchte besonders gelitten; stellenweise sind ganze Felder abgeschwemmt. Zahlreiche Gebäude wurden durch Blitzschläge eingeäschert. – Auch über einen großen Teil Unterfrankens, namentlich den Haßgau, den Kitzingergau und den Ochsenfurtergau gingen heftige Gewitter mit Hagel nieder und richteten großen Schaden in den Weinbergen, der Wintersaat und den Obstgärten an. Es sind Menschen in dem Sturm umgekommen; auch hat der Blitz viele Anwesen in Asche gelegt und Vieh erschlagen. – In München-Gladbach wurden in der vorletzten Nacht infolge eines wolkenbruchartigen Gewitterregens die tiefer liegenden Stadtteile erheblich überschwemmt. Im Alsgebiet standen die Erdgeschosse mehrerer Häuser unter Wasser, so daß die Feuerwehr eingreifen mußte. – Am Dienstag nachmittag ging in der Gegend von Eisleben schweres Unwetter nieder. Bei Wormsleben schlug der Blitz in eine Gruppe von 25 polnischen Arbeitern, die auf dem Felde beschäftigt waren. Ein 18jähriger Arbeiter war sofort tot. Eine Arbeiterin wurde schwer verwundet. Vier Arbeiter wurden betäubt, erholten sich aber bald wieder. – Durch das heftige Unwetter, das am Montag in Lüttich, Löwen und anderen belgischen Landesteilen gewütet hat, sind mehrere Unfälle mit tödlichem Ausgange herbeigeführt worden. Die Züge zwischen Brüssel und Deutschland erleiden große Verspätungen.

## Neueste Nachrichten

### Morenga gefangen.

**Kapstadt,** 16. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung gelang es der Kappolizei, in sehr schwieriger Gegend Morenga mit 7 Leuten zu fangen. Er soll nach Upington gebracht werden.

---

**Berlin,** 16. Mai. Die **43 Versammlungen gegen die neue Schulvorlage,** die zu gestern abend in Berlin und Vororten von der sozialdemokratischen Partei einberufen worden waren, waren sämtlich stark besucht. In einzelnen Fällen mußten die Säle wegen Ueberfüllung geräumt werden. Ueberall wurde eine Resolution angenommen, in der die Versammelten erklärten, daß der dem Dreiklassenparlament Preußens vorgelegte Schul-Gesetzentwurf einen Angriff auf die Selbstverwaltung der Gemeinden u. eine erhebliche Verschlechterung der jetzt schon durchaus unzureichenden Volksschule bilde. Gefordert wird eine Einheitsschule, in der alle geistigen und moralischen Kräfte der Jugend zur höchsten Vollkommenheit entwickelt werden. Dies sei aber nur auf dem Wege der Reichsschulgesetzgebung zu erreichen.

**Verden,** 16. Mai. Der **kommandierende** General des 10. Armeekorps **von Stünzner,** der am Sonntag abend in Verden eingetroffen war, um das 91. Infanterie-Regiment, das seit mehreren Tagen in der Nähe übt, zu besichtigen, liegt an einer **Morchelvergiftung** schwer krank darnieder.

**Petersburg,** 16. Mai. Da Graf Solski der Aufgabe, dem **Reichsrat zu präsidieren,** nicht mehr gewachsen ist, soll **Witte** an seine Stelle treten, obwohl seine in der letzten nicht öffentlichen Sitzung des Reichsrats gesprochenen Worte, es sei Zeit, daß die Regierung die alte Willkür und die alte Ordnung aufgebe, in Peterhof unliebsames Aufsehen erregten.

**Petersburg,** 16. Mai. Die **Duma** setzte heute die Ausarbeitung der **Adresse an den Zaren** fort und vertagte sich gegen $11^1/_2$ Uhr auf 1 Uhr.

**Petersburg,** 16. Mai. Die von den Mitgliedern der **Reichsduma** entworfene Adresse an den Kaiser bittet, der „Nowoje Wremja" zufolge, um **Amnestie** für alle, die während der Freiheitsbewegung die Grenze des Gesetzes überschritten haben, ohne sich jedoch eines Angriffes auf fremdes Eigentum oder Leben schuldig gemacht zu haben. Die Amnestie-Vorlage wird bereits im Parlament ausgearbeitet.

**Petersburg,** 16. Mai. Durch kaiserlichen Erlaß ist der bisherige Staatssekretär **Graf Lambsdorff** für 1906 zur Teilnahme an den **Sitzungen des Reichsrats** berufen worden.

**Cetinje,** 16. Mai. Hier eingetroffenen Meldungen zufolge haben in den Dörfern Stoger und Baritsch **muselmanische Nizams seit zwei Tagen gegen Christen gekämpft.** Die Zahl der Toten und Verwundeten ist noch unbekannt, doch soll sie ziemlich bedeutend sein. Die christlichen Familien sollen sich über die montenegrinische Grenze in Sicherheit gebracht haben.

**Tanger,** 15. Mai. Der **französische Vizekonsul von Rabat,** der sich in Begleitung einiger anderer Franzosen auf der Rückreise von einem Ausfluge befand, ersuchte in Vaseach Mehdia um Gastfreundschaft für eine Nacht, wurde jedoch von Soldaten der dortigen Garnison **mißhandelt und beleidigt.** Die Soldaten stürzten mit Waffen auf die Franzosen und machten Miene, sie zu erschießen; dank der Geistesgegenwart der Reisenden wurde ein Blutvergießen verhindert.

## Handelsteil

### Kurszettel der Thorner Zeitung.

(Ohne Gewähr.)

| Berlin, 16. Mai. | | 15. Mai. |
|---|---|---|
| Privatdiskont . . . . . . | $3^5/_8$ | $3^1/_2$ |
| Österreichische Banknoten . . | 85,25 | 85,25 |
| Russische „ . . | 216,– | 216,10 |
| Wechsel auf Warschau . . . | –,– | –,– |
| $3^1/_2$ pZt. Reichsanl. unk. 1905 | 100,10 | 100,10 |
| 3 pZt. „ | 88,10 | 88,10 |
| $3^1/_2$ pZt. Preuß. Konsols 1905 | 100,10 | 100,10 |
| 3 pZt „ . . . | 88,10 | 88,10 |
| 4 pZt. Thorner Stadtanleihe . | 103,– | 103,– |
| $3^1/_2$ pZt. „ „ 1895 | –,– | –,– |
| $3^1/_2$ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr. | 97,60 | 97,70 |
| 3 pZt. „ „ II „ | 86,40 | 86,20 |
| 4 pZt. Rum. Anl. von 1894 . | 91,80 | 91,70 |
| 4 pZt. Russ. unif. St.-R. . . | 75,40 | 75,50 |
| $4^1/_2$ pZt. Poln. Pfandbr. . . | 91,50 | 91,50 |
| Gr. Berl. Straßenbahn . . . | 191,– | 191,40 |
| Deutsche Bank . . . . . . | 238,50 | 238,50 |
| Diskonto-Kom.-Ges. . . . . | 186,10 | 186,25 |
| Nordd. Kredit-Anstalt . . . | 123,40 | 123,– |
| Allg. Elektr.-A.-Ges. . . . . | 226,– | 227,90 |
| Bochumer Gußstahl . . . . | 151,70 | 254,25 |
| Harpener Bergbau . . . . | 218,50 | 219,10 |
| Laurahütte . . . . . . . | 247,60 | 249,25 |
| Weizen: loko Newyork . . | 93– | 93,– |
| „ Mai . . . . . | –,– | 185,75 |
| „ Juli . . . . . | 186,25 | 188,– |
| „ September . . . . | 178,50 | 179,50 |
| Roggen: Mai . . . . | 162,25 | 162,– |
| „ Juli . . . . | 163,50 | 164,50 |
| „ September . . . . | 156,50 | 157,25 |

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6, %.

---

### Holzverkehr auf der Weichsel.

Bei Schillno passierten stromab: Von S. Don per Gorny, 6 Traften: 3510 kieferne Rundhölzer. Von S. D. Jaffe per Bunskowski, 3 Traften: 2393 kief. Rundhölzer. Von Kasprowski per Salewski, 5 Traften: 2640 kieferne Rundhölzer. Von K. Zucker per Grzesiak, 5 Traften: 3536 kieferne Rundhölzer, 1400 eichene Rundschwellen.

---

**Dienstag, den 22. d. Mts., abends 8½ Uhr**
wird Herr Professor Opderbecke **in der Aula der Gewerbeschule** über die Ziele, die Einrichtung, den Lehrplan und die Unterrichtsweise der im Herbst d. Js. zur Eröffnung gelangenden

**Bauschule und der Handelsschule**

sprechen. Hierzu sind alle Interessenten, insbesondere die Herren Direktoren und Rektoren der hiesigen Königlichen und Städtischen Schulen, die Herren Baubeamten, die Herren Mitglieder der Handelskammer und die Herren Gewerksmeister freundlichst eingeladen.

Bau- und Handelsbeflissene, sowie junge Mädchen, welche die Bau- oder Handelsschule besuchen wollen, sowie deren Angehörige haben ebenfalls Zutritt.

Thorn, den 15. Mai 1906.

**Das Kuratorium der Gewerbeschule.**
**Dr. Kersten.**

---

## Bekanntmachung.
**Wasserleitung.**

Der Wasserverbrauch aus der städtischen Wasserleitung ist in letzter Zeit ganz erheblich gestiegen.

Die Ursache dieses Mehrverbrauchs ist meistens auf Rohrbrüche, undichte Leitungen, Offenlassen von Klosettspülungen pp. zurückzuführen.

Die Hausbesitzer machen wir in eigenem Interesse hierauf aufmerksam und empfehlen die Hausleitungen bei geschlossenen Hähnen durch Beobachtung des Wassermessers auf Wasserdurchfluß zu untersuchen.

Etwaige, hierbei aufgefundene Rohrbrüche sind **vor** der Instandsetzung der Kanalisation- und Wasserwerks - Verwaltung anzuzeigen.

**Reklamationen wegen zu großen Wasserverbrauchs infolge Rohrbruchs, finden nur dann Berücksichtigung, wenn das beschädigte Rohr vor der Reparatur von einem Beamten der Wasserwerks-Verwaltung an Ort und Stelle in** Augenschein genommen worden ist.

Zugleich machen wir hierbei noch darauf aufmerksam, daß gemäß §§ 7 und 8 der Polizei-Verordnung für die Kanalisation und Wasserleitung der Stadt Thorn jede an den Be- und Entwässerungsanlagen vorgenommene Aenderung der unterzeichneten Verwaltung unter Beifügung von Zeichnungen angezeigt und deren Genehmigung eingeholt werden muß.

In Unterlassungsfällen werden die hierfür nach §§ 6 u. 10 geltenden Strafbestimmungen Anwendung finden.

Thorn, den 9. Mai 1906.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Die bei der Westpreußischen Immobiliar-Feuersozietät versicherten Hausbesitzer von Thorn - Mocker werden hiermit aufgefordert, die **Feuersozietäts- und außerordentlichen Beiträge für das 1. Halbjahr 1906** bis spätestens

**22. Mai 1906**

an unsere Stadt-Haupt-Kasse zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung zu zahlen.

Thorn, den 10. Mai 1906.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Zur Unterbringung eines Unteroffiziers des Fußartillerie-Regiments Nr. 15 wird ein Quartier in der Bromberger - Vorstadt, möglichst Mellienstraße, gegen eine monatliche Entschädigung von 9 Mark erforderlich. Diejenigen Hausbesitzer bezw. Einwohner, welche gewillt sind, ein entsprechendes Zimmer event. eine Schlafkammer zu diesem Zweck herzugeben, werden ersucht, unserem Servisamte (Rathaus 1 Treppe) sobald wie möglich hiervon Mitteilung zu machen.

Thorn, den 11. Mai 1906.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.
**Am Sonnabend, den 19. d. M., mittags 12 Uhr**
wird auf dem städtischen Bauhofe am Brückentor

**altes Eisen, Holz, alte Wagengestelle, Wasserwagen und dergl. mehr**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Thorn, den 12. Mai 1906.

**Der Magistrat.**

---

## Oeffentlicher Verkauf.
**Donnerstag, den 17. d. M., vorm. 11¼ Uhr**
werde ich in meinem Geschäftszimmer

**2 Waggons gesunde reelle Weizenkleie**

bahnstehend, Parität Alexandrowo lose, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

**Paul Engler,**
vereidigter Handelsmakler.

---

## Oeffentl. Verkauf.
**Freitag, den 18. d. Mts., vorm. 10 Uhr**
werde ich in meinem Geschäftszimmer

**400 Ctr. Weizenmehl 00 u.**
**400 „ Roggenmehl 01,**

beides Lissewo'er Fabrikat, frei Haus Thorn, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.

**Paul Engler,**
vereidigter Handelsmakler.

---

Die zur

**Fritz Rossmann'schen**

**Konkursmasse** gehörigen, nicht eingegangenen Außenstände, im Betrage von 299,81 Mk., werde ich **Freitag nachmittag 4 Uhr** in meinem Geschäftszimmer meistbietend verkaufen.

Das Verzeichnis liegt bei mir zur Einsicht aus.

**Robert Goewe,**
Konkursverwalter.

---

## Maurer- u. Zimmer-Gesellen
finden Beschäftigung.

**Baertz & Schmidt, Margonin.**

---

## Nach Rheinland
suche ich zu dauernder Fabrikarbeit **bei hohem Lohn** und

**freier Fahrt**

**600 Arbeiter,** sow. a. **Schlosser Kessel - Schmiede, Klempner, Tischler u. Böttcher.**

Papiere an **Max Wunderlich, Stolp.**

---

## Hofarbeiter
**werden sofort für dauernde Beschäftigung eingestellt.**

**E. Drewitz, Maschinenfabrik.**

---

**1 zuverlässig. Landkutscher**
stellt sofort ein

**A. E. Pohl,** Baderstr. 28.

---

**Lehrling gesucht.**
**Kruse & Cartensen**
**Photographisches Atelier**
**Schloßstraße 14 II.**

---

**Als Schneiderin**
empfiehlt sich in u. außer dem Hause **Martha Densow,** Mauerstr. 40, I.

---

## Spülfrauen
stellt sofort bei hohem Lohn ein
**A. E. Pohl,** Baderstr. 28.

---

Empfehle mich als **tüchtige Waschfrau** außer dem Hause. Frau **Witkowski,** Coppernicusstr. 13.

---

**1 ordentl. Kindermädchen**
wird verlangt im **Tivoli.**

---

**Kräftiges Schulmädchen**
sucht **Wolfram,** Kirchhofstr. 62 II.

---

Schulfreies zuverlässiges Mädchen zu Kindern gesucht. **Boettcher, Bachestraße 2.**

---

60 gut erhaltene

**Fensterflügel**

werden

**Freitag, den 18. d. Mts., vorm. 11 Uhr**

geteilt oder im ganzen gegen Barzahlung **öffentlich auf dem Hofe des Grundstücks Katharinenstraße 3b verkauft werden.** Vorherige Besichtigung gestattet. Auskunft erteilt

**A. C. Meisner,** Zwangsverwalter, Gerberstraße 12, part.

---

**1 Repositorium,**
Ladentisch und Pult, für jedes Geschäft passend, zu verkaufen. Näheres **Brückenstr. 40** im Laden.

---

**Kalk,**
**Zement,**
**Gyps,**
**Theer,**
**Dachpappe,**
**I Träger,**
**Drahtstifte,**
**Baubeschläge.**

**Franz Zährer,**
Baumaterialienhandlung.

---

## Bilanz-Konto am 31. Dezember 1905.

| Aktiva | | | | Passiva |
|---|---|---|---|---|
| 15 022 | 09 | Kassa-Konto | | |
| 676 437 | 13 | Wechsel-Konto | | |
| 415 | 22 | Mobilien-Konto | | |
| 1000 | – | Giro-Konto | | |
| 3335 | – | Hypotheken-Konto | | |
| 97 739 | 55 | Effekten-Konto | | |
| 32 580 | 50 | Grundstück-Konto | | |
| | | Mitglieder-Guthaben-Konto | | |
| | | Dividenden berechtigtes | 218 777 | 98 |
| | | Zinsen ziehendes | 97 350 | 78 |
| | | Darlehns-Konto | 187 018 | 57 |
| | | Sparkassen-Konto | 161 950 | 63 |
| | | Reservefonds-Konto | 100 249 | 10 |
| | | Spezial-Reservefonds-Konto | 33 233 | 88 |
| | | Darlehns-Zinsen-Konto pro 1905 | 3468 | 55 |
| | | Danziger Hypotheken-Verein | 15 000 | – |
| | | Verwaltungskosten-Konto | 6230 | – |
| | | Ueberhobene Zinsen-Konto | 3250 | – |
| 826 529 | 49 | | 826 529 | 49 |

Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1904 765. Eingetreten sind im Jahre 1905 63, ausgetreten 42, bleiben Bestand Ende 1905 786.

## Vorschuss-Verein zu Thorn e. G. m. u. H.
**Herm. F. Schwarz. Robert Goewe.**

---

## Für Kiesschacht sof. 100 Arbeiter gesucht.
Tagesverdienst im Akkord Mk. 3 bis Mk. 4. Arbeit dauernd. Wohngelegenheit vorhanden.

**J. Kurzinski,** Minietz b. Leibitsch Kr. Thorn.

---

Grosser

## Räumungs-Ausverkauf!!

## Das Bergmann'sche Schuh- und Stiefellager Breitestr. 26

muss bis zum 1. Juli cr. wegen Vermietung des Ladens vollständig geräumt sein. Die noch vorhandenen grossen Vorräte von

## Herren-, Damen-, Mädchen- und Kinderschuhen und -Stiefeln

werden zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Nehmen Sie die selten günstige Gelegenheit wahr!

Sie ersparen damit viel Geld!

---

**Apfelsinen-Bowle,**
fast alkoholfreies
**Tafelgetränk,**

**Erdbeerbowle,**
fast alkoholfreies
**Tafelgetränk.**




**Ananasbowle,**
fast alkoholfreies
**Tafelgetränk,**

**Johannisbeerbowle,**
fast alkoholfreies
**Tafelgetränk.**

Zu haben in allen besseren Delikatessen- und Kolonialwarengeschäften.
**Für Wiederverkäufer billigst.**

**Vertreter an allen Orten gesucht.**

## Rud. Selke Nchflg., Königsberg i. Pr.
Fleischbänkenstrasse 22.
Inhab.: **Otto Lehmann** — Telefon Nr. 15.

---

**1 wachsamen Kettenhund**
verkauft billig **Ernst Poek,** Mocker, Kaiser Friedrichstr. 8.

---

## Taschen - Fahrplan
**für die östlichen Provinzen,** Stück 10 Pfg., vorrätig in der **Geschäftsstelle dieser Zeitung.**

---

Gut möbl. Zimmer vom 1. Juni z. verm. Coppernicusstr. 35, pt.

---

**Wohnung**
von 4–5 Zimmern zum 1. 10. ges. Off. u. **A. O.** a. d. Gesch. d. Z. erb.

---

**2 sehr gut möblierte Zimmer**
mit separatem Eingang zu vermieten.
**Breitestraße 18 III.**

---

**Eine fein möblierte Wohnung,**
auf Wunsch 3 Zimmer mit Balkon von sofort zu vermieten.
**Heiligegeiststraße 1, 1 Treppe.**

---

**Möbl. Zimmer** m. separat. Eing. von sofort zu verm. **Schuhmacherstr. 24 III. r.**

---

## Maibowle
empfiehlt
**A. Mazurkiewicz.**

---

**Ungarwein**
süß vom Faß, per Liter 1.40 Mk. offerieren
**Sultan & Co.,** G. m. b. H.

---

**Besten Schutz**
gegen
## Mottenfrass
gewährt
**„Motten-Möning"**
D. R. Patent Nr. 137 057.
**Flasche 0,60 u. 1 Mk.**
Zu haben bei

## J. M. Wendisch Nachf.
**Seifenfabrik**
**Altstädtischer Markt 33.**

---

Sauberste, schnellste und billigste
**chem. Reinigung und Färberei**
bei
## W. Kopp in Thorn,
Seglerstraße 22
und Neustädtischer Markt 22,
neben dem Gouvernement.

---

Baumwollene
**Strümpfe**
**Strumpflängen**
und
**Baumwolle**
empfiehlt
**A. Petersilge.**

---

## Gänsefedern!!
Vom 18. Mai bin ich wieder mit einem Posten ganz vorzüglicher, gewaschener, neuer

**Oderbrucher Gänsefedern**

in Thorn anwesend. Bleibe nur einige Tage hier. Lagerstelle: **Brückenstrasse 32,** gegenüber „Hotel schwarzer Adler". Hochachtungsvoll

**Carl Hellwig.**

---

**Dachpappen**
**Steinkohlen Teer**
**Klebemasse**
**Dachkitt**
empfiehlt billigst

## Carl Kleemann,
**Thorn-Mocker.**
Fernsprecher 202.

---

## Dachpappen Teer
empfiehlt billigst
**Gustav Ackermann,**
Mellienstraße 3.

---

Empfehle billigst:
**Backofenfliesen**
**Chamottesteine**
**Tonröhren u.**
**Tonkrippen.**

## Carl Kleemann
**Thorn-Mocker.**
Fernsprecher 202.

---

## Tapeten - Ausverkauf!!
Wegen Aufgabe meines Geschäft verkaufe mein reichhaltiges Lager unter dem Einkaufspreis.

**G. Jacobi, Bäckerstr. 47.**

---

## Coppernicus-Verein f. Wissenschaft u. Kunst.
## Fahrt nach Gollub
**am Sonntag, den 27. Mai.**

Von Montag, den 21. d. Mts. ab, wird die Teilnehmerliste den Mitgliedern zugehen. Teilnehmerkarten à 2 Mk. (Preis des Gedecks) sind von der Botin zu entnehmen.

---

## Handwerker-Verein Thorn.
**Am Montag, den 21. Mai 1906, abends 9 Uhr:**

## Haupt-Versammlung
**im Schützenhause.**

**Tagesordnung:**
1. Beschluß über den Antrag des Vorstandes um vorläufige Einstellung der Tätigkeit des Handwerkervereins.
2. Kassenbericht.
3. Aufstellung des laufenden Etats.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

---

Restaurant
## „Wieses Kämpe"
empfiehlt
**Koteletts oder Schinken mit Stangen - Spargel**
à Portion 65 Pfg.

---

**Bierverlag**
**Brauerei Kunterstein A.-G. Graudenz**
empfiehlt

| | | |
|---|---|---|
| Lagerbier hell | 25 Fl. | Mk. 2.– |
| „ dunkel | 25 Fl. | „ 2.– |
| Bürgermeisterbräu | 25 Fl. | „ 2.25 |

sowie Faßbier frei ins Haus.

Vertreter: **Wilhelm Franke**
Culmerstraße 2.
Telephon-Anschluß Nr. 218.

---

## Lichtluftbad Thorn.
Täglich geöffnet.
**Wärter vorhanden.**
**Badekarten daselbst zu haben.**

---

**Bäckerei**
vom 1. 7. zu vermieten. Neustädt. Markt 9. **C. Tausch.**

---

**Breitestrasse 37, 3 Treppen.**
## 1 Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche, Mädchenstube, Badestube, Keller, Bodenraum und allem Zubehör per 1. Oktober 1906 zu vermieten. Auskunft erteilen
**C. B. Dietrich & Sohn** G. m. b. H.

---

**Tiefparterre-Wohnung,** 3 Zim. m. bes. Eing. u. eine alleinlieg. Hofwohnung sof. od. 1. Juli zu vermieten. Parkstr. 18. Meldung **Brombergerstr. 38.**

---

**Culmerstr. 15 eine Stube nebst Küche** von sof. z. verm. Anzufr. bei **A. E. Schneider,** Schuhmacherstr. 20.

---

**Balkonwohnung**
2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, heller Küche, Badeeinrichtung und Zubehör per sofort zu **vermieten.**
**Hermann Dann,** Gerechtestr.

---

**Eine Wohnung,**
4 Zimmer mit Zubehör, auch mit Pferdestall, von sofort zu vermieten.
**Mellienstraße 127.**

---

**Kleine Wohnungen**
zu vermieten von sofort.
**J. Block,** Heiligegeiststr. 6/10.

---

Kellerwohn. z. v. Coppernicusstr. 39.

---

**Kleine Stube**
für einzelne Person, ist von sofort zu vermieten. **Culmerstraße 10.** Zu erfragen im Laden.

---

**M. Zimmer** s. z. verm. Bäckerstr. 7 pt.

---

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma **Hans Jacobs Bankgeschäft Hamburg** bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

---

**Hierzu eine Beilage und ein Unterhaltungsblatt.**

# Thorner Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 114 — Donnerstag, 17. Mai 1906.


## Typen von der russischen Duma.



Unsere heutigen Bilder bringen unseren Lesern die beiden interessantesten Charakterköpfe von der russischen Duma, vor allem den Präsidenten Professor Muromzew, zweitens den begeisterten Freiheitsmann Iwan Petrunkowitsch. Was von der Duma zu erwarten ist, haben diese beiden Männer der Welt bereits klar genug gesagt. Ohne eine völlige Amnestierung aller jetzt in den russischen Gefängnissen schmachtenden russischen Patrioten ist eine segensreiche Tätigkeit der Duma nicht möglich. Muromzew entstammt einer alten Adelsfamilie, hat sich aber durch seine liberalen Ideen als Professor der Rechtskunde an der Moskauer Universität unmöglich gemacht und sich dann dem Rechtsanwaltsstand zugewandt. Von beiden Männern ist zweifellos noch viel zu erwarten.

## Karl Schurz †.

Der bekannte amerikanische Staatsmann und hervorragendste Vertreter des Deutschtums in Amerika, Karl Schurz ist, wie wir gestern meldeten, seiner schweren Erkrankung erlegen. Mit ihm schwindet eine Persönlichkeit aus dem Leben, die nicht nur im amerikanischen Staatsleben eine hervorragende Rolle gespielt hat, sondern die zugleich auch den intellektuellen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ein charakteristisches Gepräge gab. Karl Schurz ist in Liblar bei Köln am 2. März 1829 geboren, studierte in Bonn Philologie und Geschichte und schloß sich hier Gottfried Kinkel an, durch den er bald in den revolutionären Strudel des Jahres 1848 hineingezogen wurde. Er nahm an dem Sturm auf das Siegburger Zeughaus teil, wurde in Rastatt gefangen genommen, flüchtete aber nach der Schweiz, und befreite 1850 Kinkel aus dem Spandauer Gefängnis. 1852 tritt Schurz seine Reise nach Amerika an, wo er binnen kurzem zu ungeahnten Ehren emporsteigen sollte. Die Frage der Sklavenemanzipation beschäftigte damals alle freiheitlichen Elemente der Vereinigten Staaten und war vor allem eins der bedeutsamsten Kampfobjekte der jungen republikanischen Partei. Schurz stand bald in den vordersten Reihen der Partei, lenkte die Aufmerksamkeit Lincolns auf sich und wurde 1860 nach Madrid als Gesandter geschickt. Hier blieb er jedoch nur 2 Jahre, kehrte dann nach Amerika zurück und trat in das Unionsheer, um unter General Sigel an dem Kampfe gegen die Südstaaten teilzunehmen. Schurz zeichnete sich in mehreren Treffen hervorragend aus, zog sich aber nach dem Kriege mehr und mehr von der aktiven Politik zurück und lebte journalistischen und publizistischen Neigungen. Er nahm seinen Wohnsitz in Detroit, wo er die „Detroit-Post“ redigierte. Zwei Jahre darauf war Schurz mit seinem Freunde Prätorius an der „Westlichen Post“ tätig. 1868 wurde er vom Staate Missouri in den Bundessenat geschickt, in dem er zu den vornehmsten Mitgliedern der Republikaner gehörte. Unter Grant trat er jedoch der überhandnehmenden Korruptionswirtschaft wegen aus der Partei aus und gründete mit Sumner zusammen die „Mugwung“-Partei. Unter Haye wurde Schurz Staatssekretär des Inneren und trug als solcher viel zur Lösung der Indianerfrage bei. 1896 und 1900 trat Schurz, nachdem die „Mugwung“-Partei in ihre ursprünglichen republikanischen und demokratischen Bestandteile zerfallen war, energisch für Mac Kinley und die Goldwährung ein, während er bei den Wahlen von 1904 als einer der erbittertsten Gegner Roosevelts auftrat.

Ein Meister des Stils, war Schurz auch hervorragend literarisch tätig; er beherrschte das Englische ebenso meisterhaft wie das Deutsche, und hat so seinem Leben sichtbare Denkmäler gesetzt, die neben seinen Taten als geistiger Führer seines Volkes durchaus bestehen können.

## LOKALES

Thorn, den 15. Mai.

— **Personalien.** Der Referendar Adolf Wollenberg aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt. — Der Rechtskandidat Karl Düsing aus Halle a. S. ist zum Referendar ernannt.

— **Vom Schießplatz.** Die Fußartillerie-Regimenter Garde und 5 haben ihre Schießübungen beendet und verlassen am Freitag das Barackenlager; das Prüfungs- und Kaiser-Preisschießen fand in den letzten Tagen der vorigen Woche statt. — Die Bespannungsabteilung des Garde-Fußart.-Rgts verläßt ebenfalls am Freitag den Schießplatz und begibt sich nach ihrem Standort Spandau. Anfangs Juli rückt diese Abteilung wieder auf dem Schießplatz ein. — Am Dienstag, den 22. d. Mts. treffen auf dem Schießplatz ein die Fußart.-Regtr. Nr. 11 aus Thorn und Marienburg und das Fußart.-Rgt. von Hindersin Nr. 2 aus Neufahrwasser, Swinemünde und Pillau. Die beiden Regimenter verbleiben bis zum 23. Juni auf dem Platze. Vom 27. Juni bis 27. Juli schießen die Fußart.-Rgtr. Encke Nr. 4 aus Magdeburg und Nr. 6 aus Neisse und Glogau und am 31. Juli treffen die Fußart.-Regtr. von Linger Nr. 1 aus Königsberg und Lötzen und 15 aus Thorn und Graudenz im Barackenlager ein, um als letzte Regtr. in diesem Jahre Schießübungen abzuhalten.

## AUS ALLER WELT

* **Ein mysteriöser Mord.** Der Privatier Schneider, der mit seiner Frau von Bilin nach Brüx gefahren war, um Geld von der Sparkasse abzuheben, wurde nachts auf dem Rückwege von zwei Unbekannten beraubt und nach furchtbarem Kampf getötet. Merkwürdigerweise kam die Frau unverletzt davon; den Leichnam des Mannes fand man später gräßlich zugerichtet auf. Unter dem dringenden Verdacht, den Mord begangen zu haben, wurde gestern nachmittag die Gattin des Ermordeten und der Liebhaber ihrer Tochter verhaftet.

* **Der Konkurs eines jugendlichen Defraudanten** beschäftigt zurzeit das Amtsgericht in Frankfurt a. M. Gemeinschuldner ist der 23jährige Handlungsgehilfe Peter Pincus, der mit dem Gelde seiner Chefs ohne deren Wissen Millionenoperationen vorgenommen hatte. Die Konkursakten ergaben, daß Pincus mit dem venezolanischen Finanzminister, mit Präsident Castro und sogar mit dem früheren Kriegsminister Frankreichs in Finanzgeschäften größten Stils gemacht hat, die zum Teil noch des Abschlusses harren. Einen beträchtlichen Teil des leichtverdienten Geldes hat der jugendliche Kridar einer bekannten Frankfurter Lebedame geopfert, die von ihm mit Brillanten und prächtigen Toiletten überhäuft wurde. Allerdings nur kurze Zeit dauerte die Herrlichkeit dieser „Brillantenkönigin“, wie sie von ihren Kameradinnen benannt wurde; denn auf Veranlassung des ehemaligen Liebhabers, der jetzt in Untersuchungshaft schmachtet, sind ihr die blitzenden Steine von dem Gerichtsvollzieher abgenommen und den Chefs anstelle der von Pincus defraudierten Summe übergeben worden. Zahlreiche Geschäftsleute und Handwerker sind an dem Konkurs beteiligt, aber sie dürften wohl alle mit leeren Händen ausgehen, da kaum ½ v. H. Dividende zur Verteilung gelangen wird. Schon jetzt macht der geniale Defraudant Anstrengungen aus dem Gefängnis heraus, sich als geisteskrank und „größenwahnsinnig“ hinzustellen. Das bald zuende geführte strafrechtliche Untersuchungsverfahren dürfte diese Frage in kürzester Zeit zur Erledigung bringen.

* **Ein ganzes Vermögen verbrannt** hat der irrsinnige Sohn des Forstmeisters Zverina in Smichow in Böhmen. In Abwesenheit der Angehörigen öffnete der Kranke die Kasse, entnahm daraus 50 000 Kronen in Wertpapieren und zündete sie an. Die Leute sind nun am Bettelstab.

* **Ein heißer Kampf zwischen Zigeunern und Gendarmen** fand bei Battenburg in Hessen statt. Die Bande machte die Gegend unsicher, und ein Mitglied derselben soll einen Mord begangen haben. Gendarmen veranstalteten ein Kesseltreiben auf die Bande. Es kam dabei zu einem Kampf, in dessen Verlauf der des Mordes Verdächtige einen Gendarm niederschlug. Ein wohlgezielter Schuß eines anderen Gendarmen streckte den Kerl zu Boden.

## LITERARISCHES

— **Die Welt in Farben.** I. Abteilung: Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz. 270 Bilder nach Aufnahmen in natürlichen Farben, herausgegeben von Johannes Emmer. Internationaler Weltverlag, Berlin-Schöneberg. — Das Prachtwerk, dessen erste Lieferung soeben erschienen ist, erweist sich der Aufmerksamkeit des kunst- und naturfreudigen Publikums als besonders würdig. Zum ersten Male wird hier die photographische Aufnahme in natürlichen Farben vereint mit dem Dreifarbendruck in den Dienst der Buchillustration gestellt und somit die Möglichkeit erwiesen, ein ganzes Werk mit Bildern auszustatten, die unabhängig von der Auffassung nnd dem Können des Künstlers, die Natur mit absoluter Wirklichkeitstreue, mit allen Reizen des Lichtes und der Farbe wiedergeben. Die erste Lieferung bringt neben 7 farbenprächtigen Textillustrationen drei Vollbilder auf dunklem Karton, die gerahmt, einen hervorragenden Wandschmuck zu bilden geeignet sind. Besonders gelungen ist das Porträt einer jungen Bäuerin von Anticoli. In die Schweiz führt uns eine Vedute der Landzunge von Spiez, die sich mit ihren aus Buschwerk hervorlugenden Häuschen in die blauen Wellen des Thuner Sees hineinstreckt, während das dritte Bild die imposanten Ruinen des antiken Bühnengebäudes bei Taormina auf Sizilien darstellt. Was hier farbige Naturaufnahme und Druckkunst geleistet haben, übertrifft alle bisherigen Errungenschaften der Technik. Der Text aus der bewährten Feder des Generalsekretärs des deutschen und österreichischen Alpenvereins Dr. Emmer weckt in begeisterter Schilderung den Sinn für das Naturschöne und für die charakteristische Eigenart von Land und Leuten. Der billige Preis von Mk. 1,50 pro Lieferung gibt jedem Gebildeten die Möglichkeit, sich in den Besitz eines farbigen Weltpanoramas zu setzen.

## HANDELSTEIL

**Mühlen-Etablissement in Bromberg.**
**Preis-Verzeichnis.**
(Ohne Verbindlichkeit.)

| Pro 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 15./5. ℳ | bisher ℳ |
|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 | 16,40 | 16,20 |
| Weizengries Nr. 2 | 15,40 | 15,20 |
| Kaiserauszugmehl | 16,60 | 16,40 |
| Weizenmehl 000 | 15,60 | 15,40 |
| Weizenmehl 00 weiß Band | 13,80 | 13,60 |
| Weizenmehl 00 gelb Band | 13,60 | 13,40 |
| Weizenmehl 0 | 9,20 | 9,20 |
| Weizen-Futtermehl | 5,80 | 5,80 |
| Weizen-Kleie | 5,40 | 5,40 |
| Roggenmehl 0 | 12,80 | 13,– |
| Roggenmehl 0/I | 12,– | 12,20 |
| Roggenmehl I | 11,40 | 11,60 |
| Roggenmehl II | 8,80 | 9,– |
| Kommis-Mehl | 10,40 | 10,60 |
| Roggen-Schrot | 10,20 | 10,40 |
| Roggen-Kleie | 5,40 | 5,40 |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 13,70 | 13,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 2 | 12,20 | 12,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 3 | 11,20 | 11,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 4 | 10,20 | 10,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 5 | 9,70 | 9,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 6 | 9,50 | 9,50 |
| Gersten-Graupe grobe | 9,50 | 9,50 |
| Gersten-Grütze Nr. 1 | 10,– | 10,– |
| Gersten-Grütze Nr. 2 | 9,50 | 9,50 |
| Gersten-Grütze Nr 3 | 9,20 | 9,20 |
| Gersten-Kochmehl | 8,70 | 8,70 |
| Gersten-Kochmehl | –,– | –,– |
| Gersten-Futtermehl | 5,40 | 5,40 |
| Gersten-Buchweizengries | 16,50 | 16,50 |
| Buchweitzengrüze | 15,50 | 15,50 |
| Buchweitzengrüze | 15,– | 15,00 |

**Amtliche Notierungen der Danziger Börse**
vom 15. Mai.

(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

**Weizen** per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch hochbunt und weiß 761 Gr. 185 Mk. bez.
inländisch bunt 687 Gr. 163 Mk. bez.
inländisch rot 690–761 Gr. 163–184 Mk. bez.
**Roggen** per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 708 Gr. 149 Mk. bez.
**Gerste** per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 614–635 Gr. 110 Mk. bez.
**Bohnen** per Tonne von 1000 Kilogr.
transito Pferde- 130 Mk. bez.
**Wicken** per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 131–132 Mk. bez.
**Hafer** per Tonne von 1000 Kilogramm
inländischer 158–163 Mk. bez.
transito 104–118 Mk. bez.
**Kleie** per 100 Kilogr. Weizen- 7,80–8,80 Mk. bez.
**Rohzucker.** Tendenz ruhig. Rendement 88° franko Neufahrwasser 7,92½ Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° franko Neufahrwasser 6,42½–6,45 Mk. inkl. Sack bez.

**Magdeburg,** 15. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,80–7,92½. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack 6,00–6,15. Stimmung: Ruhig. Brodraffinade 1 ohne Faß 17,87½–18,12½. Kristallzucker 1 mit Sack ––,––,–. Gem. Raffinade mit Sack 17,50–17,75. Gem. Melis mit Sack 17,00–17,25 Stimmung: Still. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Mai 16,05 Gd., 16,20 Br., per Juni 16,25 Gd., 16,30 Br., per Juli 16,35 Gd., 16,40 Br., per August 16,55 Gd., 16,60 Br., per Oktober-Dezember 16,95 Gd., 17,00 Br. Willig.

**Köln,** 15. Mai. Rüböl loko 54,50, per Oktober 56,–. Wetter: Kühl.

**Hamburg,** 15. Mai, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produktion Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 16,10, per Juni 16,20, per August 16,55, per Oktober 17,00 per Dezember 17,00, per März 17,30. Ruhig.

**Hamburg,** 15. Mai, nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai 37 Gd., per September 37½ Gd., per Dezember 38 Gd., per März 38¾ Gd. Stetig.

## 214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 8. Ziehungstag. 15. Mai 1906. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

22 (500) 55 340 670 92 889 949 55 **1**268 548 688 841 (500) 903 **2**088 100 201 451 701 6 (500) **3**045 49 122 56 69 71 239 70 (3000) 467 88 627 (500) 46 86 (3000) 703 837 **4**339 (3000) 76 446 92 (1000) 99 613 32 805 **5**270 454 72 625 884 914 15 24 58 **6**596 979 **7**023 43 (1000) 47 143 210 375 588 629 85 714 807 33 918 **8**065 240 45 74 75 362 559 85 660 750 63 966 **9**158 265 356 67 (3000) 599 (500) 650 709 (500) 911 39

**10**118 72 357 405 (3000) 19 47 91 (1000) 525 33 810 938 **11**235 359 433 43 60 651 95 893 994 **12**123 485 504 74 (1000) 906 **13**014 226 (500) 615 (5000) 81 84 715 (3000) **14**024 (1000) 308 43 408 530 52 96 652 728 965 **15**260 94 342 749 **16**111 434 (500) 35 717 54 808 16 30 **17**604 88 728 81 818 **18**118 211 14 (1000) 323 50 (500) 516 97 654 724 43 89 (1000) 868 920 **19**014 84 620 727 879 (1000)

**20**017 168 263 (1000) 303 431 34 80 645 89 956 (500) **21**154 433 (3000) 48 752 831 59 61 915 52 69 **22**004 492 **23**053 (500) 107 83 357 79 693 913 (1000) **24**095 97 250 351 401 564 616 701 869 929 51 **25**399 **26**094 99 134 214 464 624 90 825 75 81 914 **27**292 335 471 797 867 83 923 **28**020 384 93 420 41 784 846 60 83 **29**024 60 82 83 (500) 230 99 449 67 586 684 796 977 79

**30**097 (500) 343 424 532 677 720 55 **31**065 78 146 700 27 (1000) 88 861 964 (500) **32**121 47 317 501 776 (3000) **33**159 350 446 93 679 987 (1000) **34**342 95 584 (500) 678 707 (500) 49 889 (500) **35**078 226 321 **36**037 48 379 88 (1000) 437 98 510 63 66 79 659 709 **37**411 32 552 638 744 **38**095 (1000) 182 284 99 344 531 **39**052 114 230 497 568 620 86 733 67

**40**051 502 688 855 **41**344 (1000) 753 57 922 **42**287 353 515 (500) 618 792 978 **43**034 160 206 41 (1000) 367 441 646 (500) 79 816 (1000) **44**232 (500) 50 411 693 **45**114 246 71 514 19 98 778 832 912 **46**011 (3000) 61 124 243 332 406 773 808 **47**000 9 187 273 375 423 28 40 601 816 **48**027 (500) 102 50 292 98 353 420 597 673 932 **49**161 93 96 (1000) 489 784 (500) 814 82

**50**047 354 79 561 623 55 (3000) 81 844 77 **51**085 111 306 543 (500) 738 862 **52**181 253 380 404 91 620 843 50 (500) 905 40 (500) **53**039 116 291 316 38 51 547 68 682 765 868 974 **54**024 83 (500) 290 339 501 684 **55**034 255 501 631 726 59 (3000) 84 815 920 75 **56**119 340 564 71 616 725 935 **57**010 75 329 (500) 458 505 35 662 725 (5000) 942 **58**139 92 383 628 701 68 99 (1000) 862 70 925 **59**130 96 (500) 406 40 581 (1000) 637 48 50 77 797

**60**423 515 (500) 649 (500) 84 772 **61**016 221 35 (1000) 41 416 49 81 773 842 **62**075 458 597 728 836 (3000) 64 917 38 60 **63**072 152 58 388 535 (500) **64**102 220 419 (500) 95 839 67 69 **65**049 (1000) 168 82 200 440 (500) 534 (3000) 622 728 830 60 992 **66**027 82 (500) 489 531 33 91 624 877 (500) 78 941 **67**050 115 77 (1000) 84 88 232 52 409 626 45 703 94 878 (500) 907 57 **68**195 850 51 907 37 65 **69**024 38 39 303 620 (40 000) 741 906

**70**056 78 129 326 401 26 506 28 601 60 743 885 **71**011 73 106 22 40 292 335 576 90 604 5 67 723 86 **72**179 293 467 590 684 711 45 49 56 **73**231 424 663 83 95 **74**117 80 434 618 859 82 940 **75**067 314 69 557 733 (3000) 802 (500) **76**456 81 571 **77**024 191 223 353 78 594 661 91 759 **78**071 85 100 20 258 307 55 462 595 96 933 **79**000 105 575 832

**80**194 (1000) 206 17 23 397 **81**031 85 160 610 75 722 (3000) 69 834 75 **82**003 63 173 239 321 52 62 483 516 39 611 85 763 (3000) 64 931 **83**091 341 649 90 98 721 98 (3000) 842 927 **84**111 83 (500) 260 (3000) 313 29 497 512 605 755 (500) 831 41 **85**060 269 (500) 308 34 (500) 65 603 (3000) 33 53 **86**011 (500) 530 626 86 813 959 **87**087 (500) 102 (500) 320 71 475 90 (1000) 504 93 649 87 779 89 944 **88**131 33 40 372 428 68 97 503 39 (1000) 47 53 (1000) 632 867 96 (1000) **89**050 55 57 (500) 68 91 633 (1000) 867

**90**011 267 341 76 606 951 **91**175 208 374 583 668 709 (3000) 65 831 44 (500) 59 948 **92**262 701 50 (1000) 916 (1000) 37 56 **93**039 (500) 140 48 478 (500) 633 (500) 799 822 71 986 **94**524 836 **95**106 10 538 70 71 781 **96**084 102 82 (1000) 287 423 523 **97**036 127 297 (500) 357 82 418 29 32 540 624 727 52 61 981 (500) **98**304 78 426 521 678 881 **99**520 56 607 50 (500) 729 (3000) 894

**100**464 670 91 730 956 **101**139 (500) 303 (1000) 443 49 860 (500) 992 (3000) **102**108 209 482 748 999 (500) **103**439 (500) 61 (500) 71 513 93 892 994 **104**217 379 99 523 53 (500) 792 **105**267 473 541 722 29 85 **106**093 (1000) 164 332 61 463 (500) 82 567 **107**016 (3000) 62 80 134 207 575 637 73 816 61 80 (500) **108**240 45 96 332 447 636 75 738 834 54 **109**018 (500) 209 337 434 39 50 758 837 937 44

**110**206 22 42 522 89 723 89 94 851 69 939 **111**221 308 71 88 569 661 740 805 70 **112**071 180 222 36 412 (500) 520 (500) 635 815 77 918 **113**037 44 81 263 617 29 (1000) 806 974 **114**067 89 130 510 775 894 929 **115**049 99 202 81 361 420 97 534 58 788 891 (500) **116**063 68 389 446 722 52 (500) 87 966 **117**039 142 302 536 (3000) 826 **118**004 168 232 343 463 581 750 (500) 895 **119**131 (1000) 452 544 621 718 (500)

**120**015 214 330 403 72 90 939 (500) 67 **121**201 512 775 800 **122**034 131 221 85 361 400 86 (500) 96 609 37 803 (500) 54 63 **123**219 83 425 514 77 650 769 326 31 992 (500) **124**136 269 359 77 (500) 463 522 796 **125**105 65 67 204 28 64 77 (500) 758 (500) 851 (1000) 63 **126**003 224 55 315 571 (500) 630 907 **127**093 (1000) 144 215 54 439 79 585 657 **128**117 258 373 465 525 648 73 815 34 (500) **129**148 59 291 540 77 705 45 862 914 28 48

**130**026 61 160 424 (500) 564 606 44 880 946 57 **131**028 398 556 683 (1000) 723 929 **132**027 313 62 454 (500) 58 567 634 704 884 949 56 64 **133**156 71 82 226 374 512 59 86 602 929 50 **134**059 64 163 93 401 551 867 **135**233 59 516 73 619 739 820 947 **136**073 214 (1000) 647 64 758 835 909 72 (3000) **137**031 296 387 471 581 674 (3000) 763 69 74 862 **138**006 130 392 95 850 930 72 **139**116 268 305 440 534 802 927 59 978

**140**161 218 350 457 506 629 740 79 99 (1000) 923 **141**077 84 97 291 358 449 (3000) 94 744 97 **142**145 435 65 **143**144 227 308 37 78 565 618 772 **144**005 811 99 914 48 (500) **145**070 142 203 24 49 365 434 692 740 84 909 **146**035 (3000) 127 (500) 240 300 537 806 97 **147**104 209 46 59 327 459 67 515 642 742 918 70 **148**011 363 510 (500) 25 603 859 (10 000) 911 **149**028 211 95 620 32 60 (500) 77 92 749 945

**150**281 300 19 526 678 735 **151**170 320 78 99 554 635 60 92 863 **152**013 (1000) 23 25 215 43 361 (3000) 599 949 **153**021 24 33 50 194 311 (500) 75 428 502 705 20 900 **154**143 457 (500) 85 582 (3000) 651 749 (1000) 86 977 94 **155**063 126 237 338 (500) 450 704 6 821 31 **156**057 246 319 54 441 591 613 (3000) 87 92 **157**071 125 211 (3000) 333 79 458 621 724 73 97 821 52 940 (500) **158**026 146 311 510 17 52 97 717 83 90 816 **159**032 75 263 404 52 (3000) 96 707 46

**160**120 73 219 79 340 419 50 647 835 (500) 909 14 **161**017 (1000) 598 820 973 **162**053 154 506 23 70 99 614 800 **163**304 7 62 453 573 694 754 987 **164**158 683 86 800 80 (3000) 97 **165**117 52 311 (500) 468 (500) 75 (500) 98 883 (1000) **166**050 122 240 (500) 341 (1000) 747 69 70 998 **167**120 46 578 609 73 90 789 815 85 926 **168**134 79 (3000) 456 609 (3000) 24 774 855 85 **169**031 48 114 396 (500) 472 851 (1000)

**170**002 48 108 (500) 58 (500) 210 536 72 687 **171**036 124 61 233 356 517 22 687 (500) 837 (1000) 967 **172**230 70 367 85 516 77 (500) 86 689 747 929 79 93 **173**082 100 213 (3000) 37 (3000) 434 547 618 (500) 36 65 (500) 825 911 (500) 17 35 61 (1000) 89 **174**015 (500) 31 88 363 567 714 46 948 **175**432 (500) 61 540 (1000) 55 69 782 871 76 **176**069 179 207 19 68 495 676 808 77 **177**039 (500) 154 64 422 41 517 80 92 612 761 970 **178**305 29 49 723 30 **179**054 (10000) 174 313 544 605 802

**180**038 68 125 239 56 391 780 **181**171 218 361 406 531 651 761 832 98 **182**062 (1000) 224 365 572 790 (500) 962 **183**086 311 533 61 831 962 **184**159 283 320 437 **185**012 (500) 80 401 55 519 79 (1000) 771 871 (500) 83 969 **186**003 5 97 200 71 309 98 544 54 68 75 635 38 (500) 752 864 969 **187**242 (3000) 799 **188**061 298 329 562 751 806 21 50 982 **189**118 (500) 36 309 511 64 635 80 980

**190**118 67 (3000) 76 (3000) 94 348 494 580 633 70 751 69 888 **191**383 458 67 528 682 866 919 62 63 **192**083 423 561 812 984 **193**094 107 12 79 557 718 27 (500) 945 **194**101 469 78 98 **195**011 131 238 (3000) 347 585 879 993 **196**057 209 513 87 765 873 **197**887 (1000) 974 (500) **198**114 204 400 506 (1000) 76 (500) **199**016 139 351 509 614 40 768 827 81 922 (1000) 40

**200**023 139 277 (500) 80 373 506 69 (500) 609 711 (500) 54 79 86 91 829 51 **201**023 404 (3000) 680 742 842 **202**425 77 549 65 (1000) 987 (500) **203**426 670 880 **204**319 (1000) 56 (1000) 754 97 818 89 **205**029 118 (500) 606 25 (3000) 72 88 760 812 961 **206**226 (3000) 337 48 643 755 83 891 900 58 **207**053 191 280 590 790 **208**006 11 164 280 96 343 402 744 918 **209**009 10 119 406 500 68 669 738 835

**210**078 (500) 108 (1000) 33 81 95 271 97 372 449 534 52 944 **211**661 (500) 783 982 **212**006 65 246 58 614 62 94 926 **213**008 70 184 212 392 (3000) 492 551 661 736 69 **214**109 31 (3000) 208 539 607 35 723 874 **215**259 696 793 **216**286 810 922 (3000) **217**049 77 81 84 166 275 402 93 536 960 (500) **218**149 232 92 489 509 889 (1000) **219**021 42 46 274 (500) 374 411 586 (3000) 635 836 63 81 (3000) 947

**220**104 711 812 65 (500) **221**005 26 358 428 769 **222**066 69 458 904 14 (1000) **223**140 316 404 731 69 948 **224**296 (1000) 378 523 54 758 76 98 856 974 **225**114 19 245 438 521 638 69 82 893 976 **226**066 266 386 402 628 43 972 **227**044 155 (500) 242 76 374 97 (500) 416 667 757 821 **228**188 312 17 539 (500) 874 905 43 **229**209 325 75 452 560 612 15 885

**230**153 (500) 271 (500) 518 640 78 (500) 95 941 **231**038 178 421 25 68 515 (1000) 44 609 765 **232**058 77 125 56 553 620 35 875 **233**100 38 60 62 206 (1000) 81 91 94 462 74 785 963 **234**095 307 56 552 657 (3000) 61 (1000) **235**108 257 98 370 612 948 **236**229 47 346 432 46 931 34 **237**018 23 130 396 490 509 677 788 **238**063 142 306 403 (500) 748 809 **239**045 127 (500) 52 207 307 69 480 621 710 (1000) 39 805 32 958

**240**068 110 (1000) 18 90 251 312 503 656 812 46 (500) 54 73 911 **241**104 84 396 429 39 41 52 517 26 704 20 802 13 926 33 **242**027 81 (1000) 313 504 (500) 57 (500) 793 801 902 68 **243**167 265 381 732 61 **244**002 73 230 (500) 74 (500) 344 61 690 848 58 65 **245**052 57 352 658 719 39 922 33 (500) **246**194 293 301 418 734 886 938 **247**007 295 795 958

## 214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 8. Ziehungstag. 15. Mai 1906. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

70 76 (1000) 242 (5000) 353 (500) 410 610 854 **1**142 83 217 507 75 624 755 **2**239 412 (3000) 74 660 700 **3**153 264 72 458 79 519 29 (1000) 622 65 714 60 **4**022 191 244 412 64 69 (3000) 602 841 (500) 86 **5**038 104 389 402 621 80 787 896 905 **6**099 119 70 235 321 27 (500) 589 **7**276 468 670 78 765 853 **8**148 521 (1000) 893 **9**138 92 228 (3000) 81 529 718 867 94 962 (500)

**10**064 130 254 95 401 43 532 646 (3000) 755 90 808 56 87 907 57 98 **11**035 197 390 416 678 **12**072 (1000) 177 95 281 361 (500) 74 (500) 93 630 750 96 (500) 892 917 35 38 **13**025 36 151 310 415 74 722 50 (3000) 931 45 **14**118 270 384 492 568 801 37 995 **15**102 692 716 880 968 **16**044 193 (500) 218 32 88 399 463 617 79 (50000) 884 96 901 53 **17**337 404 91 778 804 36 **18**041 49 106 234 411 524 27 762 837 (1000) 936 **19**022 39 45 71 337 38 412 56 73 (500) 548 726 895 936 65

**20**117 88 200 56 64 343 527 697 736 37 834 924 **21**198 363 877 **22**068 179 254 61 (1000) 86 97 448 521 692 819 33 (500) 36 906 **23**393 418 (1000) 527 669 710 41 916 **24**609 63 727 835 **25**252 54 (3000) 80 419 565 604 874 900 **26**141 66 250 332 627 739 986 (3000) **27**059 83 199 320 559 634 62 (500) 728 **28**027 41 89 236 318 401 544 **29**234 360 442 508 61 (1000) 795

**30**021 468 590 859 (500) **31**004 (3000) 11 (1000) 405 42 576 618 719 968 (500) **32**048 139 224 52 90 339 478 682 726 **33**010 57 104 397 443 772 78 79 873 **34**186 367 471 583 765 847 **35**011 236 (1000) 479 774 815 22 55 922 (500) **36**041 146 284 301 489 500 673 **37**016 91 154 286 (1000) 93 **38**051 107 50 (500) 517 710 18 58 824 **39**321 70 75 448 614 68 866 (500)

**40**022 61 230 356 85 868 915 53 64 **41**017 129 211 327 93 412 543 713 883 **42**224 45 48 67 70 369 650 856 935 (3000) **43**111 276 412 92 609 892 **44**269 316 (1000) 38 409 541 671 91 723 34 912 (500) 26 **45**094 155 297 (500) 411 512 52 **46**145 (500) 82 267 315 464 775 905 **47**037 40 79 167 335 (1000) 653 **48**254 538 77 646 913 **49**129 66 268 79 355 (500) 520 603 75 781 (3000) 879 924

**50**013 25 151 325 401 96 689 765 (1000) **51**342 (500) 50 476 648 (500) 794 802 900 (500) **52**422 563 650 86 726 870 (500) 997 **53**138 (1000) 369 524 37 630 43 80 747 801 63 907 10 (1000) **54**008 131 405 671 (1000) 762 89 851 56 962 **55**147 58 238 94 300 52 830 **56**169 222 316 30 85 696 787 846 933 64 **57**046 343 498 (500) 526 784 92 941 **58**080 152 53 416 (1000) 544 699 **59**279 318 89 575 76 98 724 894

**60**249 (500) 65 321 (500) 99 (1000) 660 733 83 879 **61**260 361 427 615 716 37 **62**065 101 258 526 725 875 959 (500) **63**021 (500) 202 782 (500) 882 **64**133 289 314 587 699 738 811 36 **65**224 338 (500) 437 56 550 801 **66**061 87 111 85 224 97 364 522 (3000) 72 634 89 977 (1000) **67**084 236 62 353 734 820 75 **68**185 93 231 95 344 72 82 519 661 758 920 48 **69**012 35 78 152 86 214 403 542 776 901

**70**311 527 825 **71**031 187 266 (3000) 387 425 523 (500) 979 **72**091 93 270 326 486 587 607 (500) 36 960 83 **73**133 45 611 26 86 (1000) 88 827 45 **74**088 92 168 (500) 435 544 741 (3000) 881 914 67 94 97 **75**261 349 424 69 95 661 834 961 88 **76**131 (3000) 69 301 15 565 883 **77**190 248 402 7 (500) 693 894 930 **78**123 31 53 279 (500) 675 90 911 **79**054 357 480 732 46 (500) 77 91 (500) 897 979

**80**008 107 312 414 516 69 686 (1000) 721 69 819 49 55 61 955 96 **81**080 237 379 419 (15 000) 627 (1000) **82**225 45 400 687 710 65 82 86 932 **83**199 (500) 269 351 489 551 608 **84**068 102 38 281 372 535 708 17 (1000) 955 **85**239 320 552 605 34 66 744 97 **86**072 184 272 394 598 881 **87**055 76 159 (500) 413 77 568 (3000) 866 **88**031 196 215 304 440 540 881 **89**015 65 135 53 (1000) 233 572 620 73 910 17 88 (500)

**90**502 12 (500) 97 678 81 (500) 719 **91**083 224 41 325 523 51 92 680 754 818 967 73 **92**039 88 93 147 80 86 421 606 789 945 63 **93**038 66 146 72 (500) 227 86 362 625 748 **94**276 97 416 (500) 644 50 736 58 73 835 (3000) **95**158 312 48 81 420 78 674 838 **96**048 97 104 379 441 (1000) 553 61 714 32 865 (500) 965 81 **97**458 830 38 58 86 948 (500) **98**043 94 117 28 (1000) 61 207 69 419 63 (3000) 572 639 719 (1000) 835 907 94 **99**017 64 115 (1000) 49 321 68 84 660 812 99 938

**100**047 159 342 (3000) 59 (3000) 491 871 **101**137 201 (3000) 332 79 487 686 891 909 35 **102**096 570 928 37 **103**307 80 556 92 741 827 939 **104**137 367 90 488 592 (3000) 787 963 **105**028 58 90 250 84 422 63 709 (1000) 76 834 **106**221 317 403 (500) 8 (1000) 89 513 15 653 66 **107**068 253 390 501 20 998 **108**041 87 151 (1000) 287 91 493 542 840 **109**092 425 528 605 56 61 (3000) 712 911

**110**051 131 (3000) 245 **111**015 40 90 206 91 328 523 (500) 641 (3000) **112**056 86 162 300 536 743 846 89 **113**394 98 484 760 86 93 841 **114**059 91 138 307 (1000) 951 **115**100 289 364 784 99 870 **116**052 90 101 2 262 (5000) 343 85 87 553 783 835 938 **117**021 43 (1000) 248 96 400 58 74 804 68 **118**046 61 123 97 (15000) 282 324 571 85 716 804 (500) 925 **119**186 347 568 720

**120**027 364 578 644 968 91 **121**062 (500) 119 29 335 666 888 909 65 76 **122**193 291 (1000) 425 738 (1000) 827 35 (500) 65 89 **123**130 46 (500) 213 670 91 **124**224 (3000) 33 88 389 498 580 843 **125**002 89 244 98 308 30 594 634 36 788 885 **126**017 59 (500) 117 321 710 955 71 **127**050 109 17 (3000) 84 425 95 841 68 **128**098 125 92 693 768 95 922 39 **129**190 360 588 680 (3000) 88

**130**013 (1000) 163 232 (500) 90 312 527 726 (1000) 811 85 **131**275 311 440 603 23 888 908 **132**316 547 632 35 803 (500) 941 **133**160 66 307 92 404 6 707 (500) 75 **134**269 441 72 518 20 25 780 94 **135**072 107 30 (1000) 31 261 488 **136**076 200 53 348 83 704 27 **137**029 74 722 59 78 804 956 (500) **138**011 153 291 505 808 80 969 **139**130 221 27 40 67 368 76 497 736 50 (500) 815

**140**255 61 64 72 342 410 36 54 (500) 599 665 789 805 (1000) 969 **141**114 70 80 286 441 504 605 52 701 14 98 (500) **142**115 31 (500) 454 610 754 854 **143**000 (500) 26 99 198 388 440 515 684 827 38 958 **144**020 113 275 76 343 494 666 818 **145**046 147 328 587 611 76 825 997 **146**130 89 254 58 325 (3000) 417 507 68 602 (500) 76 736 52 92 896 **147**106 (10 000) 330 82 596 959 89 **148**055 478 83 (500) 705 15 **149**392 664 733 48 940 73

**150**101 76 329 **151**014 119 63 257 326 (500) 86 427 98 537 956 **152**031 112 376 473 (3000) 525 751 992 (500) **153**063 143 270 303 410 96 579 683 **154**049 125 204 30 58 610 825 **155**022 289 487 510 87 (3000) 901 **156**170 267 839 **157**120 33 224 (1000) 52 77 444 667 769 **158**156 259 401 16 21 22 (500) 73 534 (3000) **159**268 315 591 610 60 77 (500) 914

**160**217 43 82 334 (500) 932 **161**076 144 (1000) 90 260 401 671 (1000) **162**100 25 63 220 670 729 852 903 17 99 **163**207 71 473 547 99 615 715 46 871 95 **164**010 92 130 314 707 59 **165**141 598 600 44 800 82 978 **166**106 389 439 577 673 98 99 773 82 866 92 (500) **167**016 263 377 490 674 855 62 929 **168**113 33 559 738 71 891 992 **169**011 75 377 480 527 (500) 622 721 72 79 (500) 860 934

**170**023 104 93 285 403 567 606 779 **171**117 52 214 41 313 27 33 48 427 44 566 970 (500) **172**036 170 319 45 74 425 504 640 767 **173**199 266 407 851 **174**241 660 (1000) 850 **175**010 494 560 87 731 917 (500) 77 **176**054 184 234 (1000) 77 340 57 598 621 912 **177**019 70 172 363 413 52 57 613 (500) 57 85 749 **178**456 73 701 847 (500) **179**087 427 981

**180**039 83 199 285 489 545 606 947 (500) 84 (500) **181**032 43 261 302 (500) 414 565 623 838 43 49 **182**042 152 269 301 905 36 **183**098 259 326 46 51 428 44 661 709 999 **184**255 (500) 356 637 745 **185**335 57 99 425 543 85 (500) 716 50 68 813 **186**088 217 330 458 647 94 835 48 995 **187**090 179 434 618 726 39 906 88 **188**097 107 (1000) 66 379 405 564 677 797 934 39 55 63 **189**017 59 77 123 24 218 27 78 96 400 (500) 89 560 821 32 905 60

**190**039 100 350 69 462 600 (500) 15 863 **191**257 432 46 752 827 63 **192**143 285 428 678 **193**070 181 261 362 532 668 (3000) 728 **194**226 53 596 607 12 775 863 **195**220 83 311 13 99 417 757 (500) 73 902 **196**004 28 86 170 93 349 (1000) 537 39 747 67 839 (3000) 901 84 93 98 **197**025 37 (500) 106 13 91 270 388 414 537 (500) **198**049 214 86 408 898 954 **199**017 393 689 852 59

**200**160 247 (500) 416 513 (500) 703 857 83 954 **201**125 46 312 (3000) 584 689 784 869 **202**042 56 80 191 205 (1000) 67 313 (3000) 36 68 433 760 **203**132 (1000) 56 257 (500) 318 33 55 412 965 76 99 **204**058 181 406 (3000) 34 608 51 87 782 832 938 95 **205**100 43 71 251 648 71 914 (3000) 29 **206**233 46 91 648 (500) 764 877 979 (3000) **207**140 83 219 30 51 314 54 695 700 63 926 **208**217 (1000) 24 486 526 64 **209**147 (500) 302 6 59 76 433 595 (500) 656 921

**210**118 40 (3000) 212 23 58 (1000) 86 337 448 85 527 (500) 688 738 825 77 81 961 **211**105 225 45 419 (500) 601 4 9 38 85 757 866 98 **212**185 218 39 684 (500) **213**006 37 125 55 283 330 902 **214**002 (500) 37 68 464 (500) 508 751 66 (1000) 947 **215**209 317 67 86 442 (500) 49 509 84 640 755 917 23 69 83 **216**093 99 158 83 202 41 301 430 645 791 **217**060 111 383 585 (500) 630 (1000) 66 839 **218**075 167 320 513 624 57 869 934 **219**036 290 348 433 589 (3000) 605 49 830 956 (500) 81

**220**374 431 664 (1000) 72 739 75 934 60 **221**066 67 129 54 255 97 566 807 99 912 **222**004 8 (1000) 149 338 (3000) 76 96 508 626 **223**041 (500) 287 505 634 92 (1000) 717 79 (3000) 851 829 45 **224**046 47 88 181 233 384 436 571 610 767 (500) 71 (3000) 890 (1000) **225**062 188 408 70 (1000) 575 898 (1000) **226**108 46 57 514 614 59 63 (1000) 725 **227**142 362 572 79 630 (1000) 727 91 875 98 (1000) 917 **228**017 147 203 (3000) 77 625 754 91 827 **229**040 303 55 88 707 (3000) 907 93 94

**230**125 83 (1000) 440 665 707 11 92 852 (500) **231**051 126 (500) 278 309 69 429 (500) 79 769 72 897 918 (1000) **232**329 61 406 612 780 885 **233**232 443 (500) 531 64 639 846 959 **234**258 302 470 799 833 (500) 970 **235**287 324 614 710 837 51 **236**104 423 65 692 **237**109 93 216 91 347 479 593 615 (500) 44 97 816 **238**014 129 280 84 331 510 **239**067 260 90 (500) 401 49 541 78 631 44 68 (500) 768 80 949

**240**139 391 429 32 88 723 830 50 **241**197 454 65 690 711 67 89 94 **242**034 507 52 (3000) 714 988 (500) **243**036 178 222 30 397 537 762 893 **244**003 139 265 451 (1000) 509 944 47 90 **245**082 414 84 (500) 580 613 (500) 718 919 **246**036 62 221 324 34 464 615 35 (500) 723 56 923 **247**244 (1000) 504 (3000) 65 892 (1000)

**Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie** à 300000 Mk., 1 Gewinn à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 60000 Mk., 1 à 40000 Mk., 7 à 30000 Mk., 15 à 15000 Mk., 36 à 10000 Mk., 78 à 5000 Mk., 1239 à 3000 Mk., 1770 à 1000 Mk., 2992 à 500 Mk.

Für die Familie

Nr. 114 1906.

Tägliche Unterhaltungs-Beilage zur Thorner Zeitung

# Der Enterbte.

Original-Roman von Hellmut Wille.

(18. Fortsetzung).



Heinz suchte vergeblich von ihr loszukommen. Aber auch eine gewisse Frau v. Boguslawski, eine Polin zweifelhaften Adels, deren „Nichte" heute Abend eine winzig kleine Rolle spielte, legte Beschlag auf ihn. Unter plumpen Schmeicheleien bat sie Heinz, doch an ihre Tochter bei der Besetzung seines neuen Dramas zu denken. Diese Tochter habe nicht nur Talent, sondern auch „Rasse" — sie brauche nur einmal in einer großen Rolle aufgetreten zu sein, und ihr Glück wäre gemacht.

Mit Widerwillen wandte sich Heinz von diesen Damen ab. Er schützte Eile vor — er habe mit dem Regisseur zu reden — und entfernte sich, nicht ohne Frau Galetta ein Zeichen gegeben zu haben. Sie traf ihn denn auch in dem jetzt, während des Spieles, ganz leeren Foyer.

„Es ist nichts Dringendes," hatte sie gleich bemerkt. Sie wollte zunächst von ihm hören, wie es ihm ginge. Sie war längst seine Vertraute, und so erzählte er ihr von Hilda, von seinem stillen Glück, auch von dem plötzlichen Hereinbrechen Harrys — sein ganzes Herz lag offen vor der teilnahmsvollen, liebenswerten Frau.

Sie hörte ihm mit unerschöflicher Geduld, mit nie erlahmendem Interesse zu; sie konnte gar nicht genug hören. Und er wußte erst jetzt, wie sehr er sich nach weiblicher Teilnahme, nach sanftem Mitgefühl sehnte. Weder zu Tante Charlotte, noch zu seiner künftigen Schwiegermutter hätte er so sprechen können.

Endlich besann er sich, daß sie etwas von ihm wolle.

Sie sprach von ihrem bekannten Wunsche, Berta lieber der Bühne zu entziehen. Freilich, das war im Augenblick nicht möglich, denn Berta mußte doch eine Existenz haben.

„Wenn ich nur verstände, woher gerade bei Ihnen diese starke Abneigung gegen die Bühne kommt," sagte Heinz, „Berta ist doch ein entschiedenes Talent . . ."

„Sie ahnen nicht, welche Gefahren die Bühne bringt, welchen Widrigkeiten, welchem Unheil man dabei ausgesetzt ist!"

Sie sah ihn dabei mit feuchten Augen an; er merkte nichts.

„Sie müssen mir einmal davon erzählen!"

„O nein," wehrte sie ab, „es ist zu traurig!" Und auf ihren Wunsch zurückkommend, fuhr sie fort: „Wenn sich Berta mit Herrn Meunier verheiratet, ist sie ganz und gar der Bühne verfallen."

Frau Galetta hoffte für ihre Tochter noch immer auf eine bürgerliche Heirat und deshalb wünschte sie im Stillen eine Trennung des Paares.

Die beiden jungen Leute dagegen hatten Heinz schon um seine „Protektion" gebeten; er sollte helfen, daß sie vorwärts kämen, meinte Berta; damit sie sich heiraten könnten.

Nun wandte sich ihre Mutter an Heinz mit dem entgegengesetzten Ersuchen: er solle Herrn Meunier nicht dem Intendanten empfehlen. Wenn der junge Mann irgendwo anders debütierte, und auf diese Weise ihrer Tochter aus den Augen käme, würde sie ihn leichter vergessen.

„Aber, verehrteste Frau," versetzte Heinz lachend, „ich bin nichts weniger, als ein allmächtiger Protektor! Weil ihr mich freundschaftlich mit dem Intendanten sprechen seht, glaubt ihr, ich sei ein großer Mann! Wie oft soll ich's denn noch versichern: Berta ist ganz ohne mein Zutun am hiesigen Hoftheater engagiert worden. Uebrigens halte ich es für gar nicht wahrscheinlich, daß Herr Meunier hier zum Debüt zugelassen wird; und ich werde das am wenigsten zu Stande bringen."

Damit war Frau Galetta befriedigt. So kehrten sie denn nacheinander in kurzen Zwischenräumen in die Loge zurück und freuten sich an Bertas temperamentvollem Spiel. Heinz blieb eigens bis zum Schluß der Vorstellung, um dem jungen Mädchen ein paar freundliche Worte zu sagen.

Natürlich war auch Meunier gekommen, um die Damen abzuholen. Er hatte sich mit Heinz befreundet; da dieser verlobt war, gab es keinen Grund zur Eifersucht. Berta kam jetzt, auch ohne Schminke ein blühend hübsches Geschöpf, und sagte mutwillig: „Ich habe Herrn Doktor Bergmann ganz im Geheimen etwas zu sagen. Wissen Sie, Herr Doktor, ich habe grenzenloses Vertrauen zu Ihnen!"

„Mein Gott," rief Heinz mit launiger Entrüstung, „sehe ich denn wie ein Onkel aus?"

„Nein, aber wie der große Bruder, den ich mir immer so furchtbar gewünscht habe," erklärte Berta, die sich eben vor dem Spiegel ihr kokettes Hütchen aufsetzte. „Uebrigens, Herr Doktor, behauptet man allgemein, daß wir einander sehr ähnlich sähen . . . Sie nehmens doch nicht übel?"

„Mir wurde nie etwas so Schmeichelhaftes gesagt," versicherte er, und er stellte sich lachend neben sie vor den Spiegel.

„Es ist wahr," rief Meunier, „da sehen Sie nur, gnädige Frau!"

„Torheit! Einbildung!" antwortete Frau Galetta ganz erschreckt und so laut, daß Berta sich eilig nach ihr umsah.

„Aber Mama, was machst du denn für ein Gesicht? Ich finde es gar nicht übel, Herrn Doktor Bergmann ähnlich zu sehen!"

„Das meinte ich nicht," sagte die Mutter, die sich gefaßt hatte, „du springst mir zu frei mit Herrn Doktor Bergmann um — er ist ja doch nicht dein Bruder!"

„Dann schlage ich vor," nahm Meunier mit komischen Ernst das Wort, „wir ernennen ihn hiermit feierlichst zum Bruder . . . Sie begreifen doch, gnädige Frau, daß ich ihn in anderer Position nicht dulden kann." Und er warf sich mächtig in die Brust.

Frau Galetta nahm Heinz Arm, um ihn für den Augenblick von Berta zu trennen.

„Das törichte Kind wollte Sie wieder mit Meunier plagen. Nun — das ist ja erledigt."

Heinz versetzte: „Berta soll mir damit nicht kommen. Ich habe sie zu gerne und könnte ihr nichts abschlagen."

Die Frau an seiner Seite verstummte plötzlich und drückte leise seinen Arm, sodaß er aufblickte. Eben warf eine Bogen-

lampe ihren Schein auf das Gesicht der Frau Galetta, und Heinz sagte plötzlich: „Wissen Sie, daß ich erst in diesem Augenblick gewahr werde, wie Berta Ihnen förmlich aus dem Gesicht geschnitten ist?“

Frau Leonore lächelte mühsam: „Aber das ist ja die Regel, Doktor! Die meisten Kinder ähneln ihren Eltern.“

„Freilich — die meisten tun es!“ Er seufzte leise. Wie kam es, daß er seinen Eltern in keinem Zuge glich?

## Dreizehntes Kapitel.

Harry war am Schießstand des Klubgartens mit Pistolenschießen beschäftigt.

Der Dienst hielt ihn längst nicht mehr ab. Er hatte vor einigen Wochen, dem überaus deutlichen Wink seines Regimentskommandeurs nachkommend, den Abschied erbeten. Zwar war die Genehmigung seines Gesuches noch nicht eingelaufen, aber Harry meinte in seiner zynischen Weise: er sitze nur noch zur Miete in seiner Uniform, jeden Augenblick könnte er exmittiert werden.

Das war vielleicht der allerempfindlichste Schlag, den das Schicksal gegen ihn geführt hatte.

Es gibt freilich Offiziere, und nicht wenige sogar, die auch dann noch etwas bedeuten, wenn sie das glänzende Kleid dieses bevorzugten Standes abgelegt haben; ernsthafte, gebildete, strebsame Männer, denen der Dienst mit seiner zwingenden Pflicht zur Ordnung nur Nutzen gebracht und die dann in irgend einer bürgerlichen Stellung vortrefflichen Gebrauch zu machen wissen von ihrer scharf disziplinierten Erziehung. Diese Leute sind überall begehrt, überall willkommen. Zu ihnen gehörte Harry aber nicht, er büßte alles ein, wenn er den „bunten Rock“ ablegen mußte.

Allenfalls ein hübscher Kerl blieb er noch — sonst nichts. Doch auch die Gewandtheit und Erfahrung in Führung der Waffen konnte ihm niemand rauben. Seine Hand war vollkommen sicher und sein Blick scharf. Er konnte wetten, das Aß aus jeder Karte zu schießen — er war mit einem Wort ein unfehlbarer Schütze. Er hatte inzwischen auch jedes Bedenken besiegt. Den Nebenbuhler vor die Mündung seiner Waffe zu laden, das war sein Recht als Kavalier; darin konnte niemand etwas finden.

Er wartete jetzt nur noch auf eine passende Gelegenheit, denn „gentlemanlike“ mußte die Sache natürlich aufgefaßt werden, das verstand sich für ihn von selbst.

Eines Tages meldete ihm ein Brieschen von der Hand seiner Mutter: „Komm morgen um vier Uhr nachmittags bestimmt zu mir. „Er“ ist für drei Tage nach Rothausen.“

Harry seufzte schwer: „Was will die Mutter wieder?“ Er ging so ungern in das Haus des Verhaßten; er mußte immer fürchten, daß sein Temperament, sein verbissener Groll ihn zur Ausschreitung fortreißen und ihn so auch formell ins Unrecht setzen würde. Aber er ging schließlich doch. Und nun kam die Mutter mit ihrer großen Neuigkeit.

Während sie mit Heinz in bester Freundschaft lebte, hatte sie fleißig spioniert. Sie ließ ihren Neffen nicht aus den Augen, wußte, wohin er ging, woher er kam, wer ihm schrieb und mit wem er sprach. Am meisten hatte sie natürlich nach den Galettas herumgehorcht, und da war ihr denn zu Ohren gekommen, daß Frau Galetta noch heute ihren Mädchennamen führte; vielleicht weil sie sich unter diesem Namen eine Stellung in ihrem Kreise gemacht hatte. War sie aber später verheiratet gewesen, wie hatte dann der Name ihres Gatten gelautet? Und weshalb sollte jener nicht Rehberg geheißen haben, genau so wie das Kind, dessen Taufschein man besaß? Vielleicht fand man hier eine neue Spur.

Harry mußte das zu erforschen suchen. Vielleicht hatte er in Polizeikreisen einen Bekannten, durch den man erfahren konnten, unter welchem bürgerlichen Namen Frau Galetta gemeldet war.

Aber das war noch nicht alles. Man hatte Frau Charlotten auch sonst noch mancherlei zugetragen. Eine Freundin, der sie nur gesagt hatte, sie finde den Verkehr des Doktors mit den Galettas anstößig, brachte ihr folgende Klatschgeschichte. Heinz sei neulich, während seine Braut auf Rothausen zum Besuch weilte, eigens von dort nach der Residenz gekommen, um mit Frau Galetta in dem ganz vereinsamten Foyer des Nationaltheaters zu einer offenbar verabredeten Stunde zusammenzutreffen. Dort habe er ewig lange mit ihr gesessen, völlig vertieft in ein ernstes, angelegentliches Gespräch. Jene Freundin, der während der Vorstellung unwohl geworden war, hatte die beiden selbst in dem halbdunklen Foyer gesehen. Leider habe sie kein Wort von der leise geführten Unterhaltung verstanden.

„Nun,“ meinte Charlotte, „das muß doch etwas zu bedeuten haben! Wenn es sich um einen Liebeshandel drehte, so würde er doch mit der jungen Galetta zusammenstecken. Aber mit der Alten, mit der fast Fünfzigjährigen?“

Harry hatte schweigend zugehört. Merkwürdig, er zeigte sich gar nicht dankbar für die mühevolle Spionierarbeit der Mutter; er schien nicht den mindesten Wert darauf zu legen.

„Ich sollte meinen,“ drängte Charlotte, „es müsse eine Kleinigkeit für dich sein, alle diese Spuren weiter zu verfolgen!“

„Weißt du, Mutter,“ sagte Harry finster, „daß alle diese Umtriebe mich anekeln? Weißt du, daß ich es widerwärtig, tief unter meiner Würde finde, mich auf dergleichen einzulassen?“

„Aber dich mit deinem Vetter zu schießen, Harry, dazu wärest du imstande!“ Der scharfe Blick der klugen Frau las tief in seiner Seele.

„Gewiß,“ antwortete er heftig; „dazu bin ich nicht nur im Stande, sondern das wird auch unausbleiblich geschehen. Das aber ist auch mein gutes Recht. Du dagegen, du sitzest hier in seinem Hause, du spielst die Zärtliche gegen meinen Todfeind, du willst mich auf Schleichwegen an ihn heranführen, auf Wegen, die vor mir nie ein Rothausen gegangen ist.“

Die Mutter hörte ihm ruhig zu.

„Gut, mein lieber Sohn,“ sagte sie, „ganz gut; so lassen wir die Dinge gehen, wie sie wollen. Was ich dir vorschlage, geschieht immer nur um deiner selbst willen. Und zu alledem übertreibst du maßlos. Wenn ein Geheimnis zwischen Heinz und uns steht, ein Geheimnis, das uns in unseren Rechten schädigt, so kann ich durchaus nichts Unwürdiges darin finden, wenn wir diesen Schleier zu lüften uns bemühen. Du bist doch selbst damals nach Meran gefahren, als wir hofften, dort hinter das Geheimnis kommen zu können, und deshalb brauchst du jetzt gar nicht so entrüstet zu tun, wenn ich dir rate, jemand auszuhorchen, der mehr zu wissen scheint, als wir.“

„Aber ich kann nun einmal alle diese Intrigen nicht fortspinnen, ich bin dazu nicht imstande! Ich kann nur dreinschlagen!“ rief er unmutig.

Baronin Charlotte bewahrte völlig ihre Ruhe; sie hatte sich gesetzt, eine Handarbeit vor sich auf dem Schoße. Da stickte sie nun, anscheinend ganz unbekümmert, an irgend einem seidenen Tuche, und wehrte seine Heftigkeit nur mit einer Handbewegung ab. Das reizte ihn noch mehr, sodaß er auffuhr: „Was stichelst du da in einem fort, wo nimmst du nur die Ruhe her, die zierlichen Kreuze und Pünktchen zu sticken, während ich fast ersticke vor Wut! Was ist denn das — zum Kuckuk?“

Die Mutter breitete ihre Arbeit auf dem Schoße aus: ein seidenes Kachenez mit einem Monogramm, die Anfangsbuchstaben von Heinz Bergmanns Name.

„Du weißt,“ sagte sie leise, „er ist gewohnt, zu seinem Geburtstage mit einer Handarbeit erfreut zu werden.“

In jähem Zorn stürzte Harry auf sie los, entriß ihr das Tuch, knitterte es zusammen und warf es in die nächste Ecke.

„Das hätte nur dann einen Zweck, wenn man ihn damit erwürgen könnte,“ tobte er. „Du wirst es ihm nie schenken, niemals!“

„Harry, Harry,“ flehte die Mutter, „schreckt dich denn nicht die Sünde?“

„Laß doch die fromme Maske fallen, Mutter. Ich weiß alles, alles, bis auf jenen Versuch, den Säugling im Kohlendunst zu ersticken!“ Und er sah sie mit durchbohrendem Blick an.

Charlotte leugnete entrüstet. Sie wußte nur zu genau, daß Harry diese Behauptung niemals würde beweisen können. Aber ihr Sohn fuhr fort: „Ich sehe auch gar nicht ein, wozu wir einander Komödie vorspielen. Wir haben das Recht, wir haben die Pflicht, ihn zu hassen, ihm nach dem Leben zu trachten, denn er ist der Räuber unseres Glückes. Im Kampf ums Dasein ist es nie anders gewesen. Jeder wehrte sich seiner Haut, und auch ich werde mich nicht stumm vernichten lassen!“

Die Baronin, da sie Harrys maßlose Erregung sah, vertrat jetzt wieder die Meinung, daß nur in einer Versöhnung der Vettern das Heil zu finden sei. Heinz sei großmütig, er

werde sie glänzend versorgen, und man würde die Möglichkeit suchen, seine Nähe zu meiden. So wäre auch das Peinliche der Situation zu beseitigen. Aber Harry war für alle diese Vorstellungen heute nur noch unzugänglicher denn sonst.

„Glaube mir, Mutter," sagte er finster, „den einzigen Ausweg, den es gibt, den werde ich finden. Vielleicht habe ich ihn schon gefunden!"

Und er verließ sie fast ohne Gruß —

Heute abend fand im Künstlerhause ein Kostümfest statt, zu welchem Heinz und Hilda geladen waren, und wozu auch Harry sich eine Eintrittskarte zu verschaffen gewußt hatte. Er wollte die beiden überraschen, wollte um jeden Preis einen Skandal provozieren und dann den hochmütigen Herrn Vetter zwingen, sich mit ihm zu schlagen. Damit würde die Sache endgültig erledigt sein.

Der Abend brach herein. In dem mit vornehmstem künstlerischen Geschmack ausgestatteten Saale wogte das festliche Treiben.

Heinz und Hilda waren in einfachen Kostümen als Tag und Nacht erschienen. Es war das erstemal nach Beendigung des Trauerjahres, daß sie sich öffentlich als Verlobte zeigten, und das schöne, glückstrahlende junge Paar hatte großen Erfolg. Von allen Seiten regnete es Glückwünsche, die fast wie Ovationen aussahen. In den Kreisen der Künstlerwelt wußte man den reichen Erben des Kommerzienrats ebensowohl zu schätzen, wie den kunstbegeisterten jungen Dichter. Der Intendant des Hoftheaters war anwesend; er suchte Heinz Bergmann auf, um ihm, wie er sagte, als erster die Nachricht überbringen zu können, daß sein Drama „Die Armut" zur Aufführung angenommen wäre. Es war erst vor zwei Tagen eingereicht worden, und während hunderte von Dramatikern wochen-, ja monatelang auf Bescheid warten müssen, ja kaum ernstlich hoffen dürfen, daß ihr Werk überhaupt gelesen wird, erfreute man ihn schon nach so kurzer Zeit mit einer endgiltigen Annahme. Die anwesenden Journalisten versprachen, den seltenen Vorfall in ihrem Ballbericht gebührend zu erwähnen. (Fortsetzung folgt.)

---

# Betrogener Betrüger.

Humoreske von P. Beaufoch.

(Nachdruck verboten.)

Dandy Dick, eigentlich Richard Bulger, war der schneidigste Mensch, den ich jemals gekannt habe. Nicht nur in seiner Kleidung, deren Eleganz ihm den Beinamen „Dandy" verschafft hatte, sondern auch in seiner Lebensauffassung, die ihn stets den kürzesten Weg zu dem vorgesteckten Ziel einschlagen ließ. Er war ein wahrhafter Napoleon des Verbrechens, und verschiedene seiner Anschläge lockten selbst seinen Opfern Bewunderung ab.

Vor etwa fünfzehn Jahren waren Dick und ich Genossen, und im Laufe unserer Bekanntschaft war es uns schon des öfteren gelungen, verschiedene britische Bürger von ihrem überflüssigen Gelde zu befreien. Zu dem Zeitpunkt aber, von dem ich schreibe, ging es uns gerade herzlich schlecht, und mehrere Tage lang grübelten wir vergeblich darüber nach, wie wir unsere Finanzen verbessern könnten.

Da kam eines Abends Dick auf unsere Bude und hielt ein Zeitungsblatt in der Hand.

„Bill", sagte er ernsthaft, „ich habe gehört, daß jede Zeitung in irgend einer ihrer Spalten ein Geheimnis enthält, das zum Glück führen kann. Manchmal soll es im Leitartikel, manchmal in den Tagesberichten, manchmal in den Annoncen stehen. Jetzt habe ich das ganze Blatt von Anfang bis zu Ende durchstudiert, aber ich bin noch gerade so dumm wie zuvor."

Ich überflog die Zeitung flüchtig. Dann deutete ich auf ein paar kurze Zeilen:

„Großer Preisbewerb, 1000 Dollar und 500 Dollar für alle Beteiligten. Schicken sie die Lösung des untenstehenden Rätsels mit einer Postanweisung über 5 Schilling an — —"

„Hier steht das Geheimnis, das zum Glück führt", sagte ich lächelnd, „denn da die Bevölkerung des englischen Inselreichs meist aus Dummköpfen besteht, werden dem Veranstalter dieses entzückenden Rätsels eine Unmasse Postanweisungen ins Haus fliegen. Ich will gehenkt werden", fügte ich nach kurzer Ueberlegung hinzu, „wenn ich nicht selbst eine solche Bewerbung in Szene setze."

„Und ich helfe dir", rief mein Kamerad, zündete seine Pfeife an und blies große Wolken in die Luft; „wenn es nur einigermaßen einschlägt, müssen wir ein hübsches Sümmchen verdienen."

Ich zog meinen Bleistift aus der Tasche und machte mich daran, eine Annonze zu entwerfen, so bestrickend, daß sie selbst den skeptischsten Lesern das Geld aus der Börse ziehen mußte. Das größte Gewicht legte ich darauf, daß jeder, der eine Postanweisung schicken würde, mit Bestimmtheit auf irgend einen Preis rechnen durfte. Nachdem ich mit den Umrissen meines Inserats zu Ende war, las ich es Dick vor, der mit voller Bewunderung zuhörte.

„Du hast den Nagel auf den Kopf getroffen!" rief er triumphierend, „ich wundere mich nur, daß wir nicht schon früher auf diesen genialen Gedanken verfallen sind."

„Wir!" wiederholte ich das Wort auf eine nicht mißzuverstehende Weise. „Mein lieber Sohn, ich war es, ich allein der die Idee hatte."

„Aber ich zeigte dir die Zeitung", entgegnete er heftig.

„Die hätte ich in jedem Laden für einen Penny kaufen können", war meine ruhige Antwort.

Er erhob sich und trat auf mich zu.

„Es kommt mir vor, als ob du dir das ganze Verdienst an der Sache aneignen wolltest", bemerkte er ärgerlich, „nur damit du den Löwenanteil einstecken kannst".

„Die Absicht habe ich auch."

Da flammte er auf und schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Je rascher du diese Absicht änderst, desto besser ist es für uns beide. Komm, wir wollen teilen und zu gleichen Hälften."

„Fällt mir gar nicht ein", entgegnete ich; „wenn die Sache Erfolg hat, was noch sehr zweifelhaft ist, sollst du ein Viertel des Gewinnes erhalten, keinen Penny mehr. Wer findet — behält."

„Entweder die Hälfte oder gar nichts", schrie er erbittert.

„Dann also gar nichts!" brauste ich jetzt auf, denn Geiz war Dicks größter Fehler. „Ich kann die Spekulation allein ausarbeiten, höchstwahrscheinlich besser als mit dir."

„Also willst du unsere Teilhaberschaft auflösen?" zischte er.

„Ganz, wie es dir beliebt."

„Gut." Krachend fiel der Stuhl, auf dem er gesessen, zu Boden, mit zitternden Händen knöpfte er seinen Rock zusammen und starrte mich dann einige Sekunden regungslos an. „Du wirst von mir hören", und fort war er.

In recht unbehaglicher Stimmung blieb ich zurück. Ich hielt es nicht für wahrscheinlich, daß Dick versuchen würde, mein Unternehmen zu vernichten, indem er mich der Polizei anzeigte, doch möglich war es immerhin, daß er sich mit dem „Feinde" verband.

Aber auf das Ungewisse hin die ganze Sache fallen lassen? Das widerstrebte meiner Natur, und so beschloß ich denn mit dem „Großen Preisbewerb" so vorzugehen, als hätte sich nichts in meinen intimen Beziehungen zu Dandy Dick geändert.

Etwa acht Tage später erschien in etwa 40 der größten Zeitungen des Vereinigten Königreichs folgende Anzeige:

„Kolossaler Preisbewerb.

Etwas für jedermann. Jung und alt, verheiratet und ledig — alle können sich beteiligen.

Es sind schon sehr große Wettbewerbe in den Tagesblättern erschienen, die wohl ganz gut sein mögen, der jetzige aber ist einzig in seiner Art. Er soll dazu dienen, die Vorzüge unserer

Patent-Mausefalle

in die Oeffentlichkeit zu bringen. Zu diesem Zweck haben wir uns entschlossen, 10 000 Dollar zu opfern, um das Publikum mit unserer Erfindung bekannt zu machen. Aus dieser Summe sind die Preise, die sich zwischen 1000 Dollar und 10 Dollar bewegen, gestiftet.

Bedingungen: Erraten Sie die Anzahl der Mäuse, die in der Nacht vom 1. April 1895 in den Kellerräumen unseres Geschäftshauses gefangen worden sind. Schicken Sie die Lösung zusammen mit einem Postauftrag von 5 Schillingen (um die Bürokosten zu decken) an die „Kaiserliche Mausefallengesellschaft 22 x, Saffron Hill, E. C. London."

Diejenige Person, die die richtige oder annähernd richtige Zahl der gefangenen Mäuse erraten hat, erhält den ersten Preis, die anderen Preise werden im Verhältnis der Auflösungen verteilt." (Schluß folgt.)

## FÜR UNSERE JUGEND

**Letzte Worte großer Männer.** Die letzten Aussprüche großer Männer sind für uns oft eine Quelle tiefer Lebensweisheit, ein Leitfaden für die heranwachsende Jugend. Goethe, unser Dichterheros, sprach im Sterben: Mehr Licht. Mozarts letzte Worte waren: „Laßt mich nur noch zum letztenmal Musik hören." — Napoleon I. sagte in seinen Fieberträumen: „Eine Heeressäule!" — und starb. — Der hervorragende Grammatiker Karl Plötz verschied mit den Worten: „Je meurs, mais on peut aussi dire: je me meurs!" — Beethoven phantasierte noch auf seinem Sterbelager von seinem Plan, eine Faustmusik zu schreiben. „Schade, schade . . . zu spät!" sagte er inbezug hierauf und atmete seine große Seele aus. — Rabelais rief sterbend aus: „Ich will ein großes Vielleicht aufsuchen. Lasset den Vorhang fallen — das Stück ist zu Ende!" — Der große Kant flüsterte im Tode: „Es ist gut!" — Schiller äußerte zuletzt: „Immer besser, immer ruhiger!" — Washington hauchte, indem er starb: „Alles geht gut!" — Wellington meinte ganz ähnlich: „Es geht gut!" — Locke sprach nur das eine Wort: „Genug!" zu seiner Umgebung und legte sich zum letzten Schlafe in seine Kissen zurück. — Cromwell wandte sich, als er den Tod herannahen fühlte, an die Umstehenden mit den Worten: „Ich bin erlöst!" — Schön und groß sagte der sterbende Walter Scott: „Ich fühle, daß ich zu mir selbst zurückkehre." — Nicht minder groß war der Ausspruch Nelsons auf dem Sterbelager: „Ich habe meine Pflicht getan, und danke Gott dafür. — Die letzten Worte des Konfuzius sollen gelautet haben: „Es ist mir nicht gelungen."

**Lebensweisheit.** Es gibt keine bessere Empfehlung fürs Leben als Anmut der Sitten und Höflichkeit des Benehmens. Der Häßliche, der das hat, ist schön, der Schöne, dem es gebricht, häßlich. Es gewinnt die Herzen und versöhnt auch die widerstrebendsten Köpfe, und zumal der Jugend, die ja voll Demut und Dienstbeflissenheit sein soll, gereicht es zur höchsten Zierde. Der Trieb, andern angenehm zu sein, ohne selbst dadurch etwas erreichen zu wollen, die lauterste Bescheidenheit des Herzens, ist die Quelle des guten Anstandes. La Rochefoucauld sagt von ihm mit Recht, er sei für den Körper, was der Mutterwitz für den Geist ist.

## Anno dazumal

**Friedrich Wilhelm I. und die Post.** Als 1723 das Generalfinanzdirektorium dem Könige vorstellte, daß die Ausdehnung der Postanlagen in Ostpreußen einen jährlichen Zuschuß von 3000 Talern erfordern würde, da schrieb der König an den Rand: „Sollen die Posten anlegen in Preußen von Ort zu Ort; ich will haben ein Landt, das kultivirt seyn soll; höret Post dazu. F. W." — Ein anderes Mal bezeichnete er die Posten als das „Oel vor die ganze Staatsmaschine", auch seien sie „vor den florissanten Zustand der Commerzien hochnotwendig". Als ein Postmeister durch Nachlässigkeit 300 Taler veruntreut hatte, resolvierte der König wieder marginaliter: „Sollen den Kerrel zum Deuffel jagen oder aber das Geldt wieder schaffen, sonst —" (drei dicke Prügel mit Tinte gemalt bildeten die Ergänzung!)

**Ein vierfüßiger Bittsteller.** In der Naturalienkammer zu Petersburg wird unter anderen ausgestopften Tieren auch der ehemalige Lieblingshund Peters des Großen, Lisette, gezeigt. Dieses Tier hat den jungen Fürsten Metscherski, der dem Kaiser als Revolutionär verdächtigt worden war, vor der Knute und Todesstrafe gerettet. Die Kaiserin und der ganze Hof hielten den jungen Mann für unschuldig und suchten sich für ihn zu verwenden, allein Peter verbot bei seiner Ungnade jedem ein Wort der Fürbitte für den Aermsten. Da kam die Kaiserin auf den Gedanken, sich durch jemanden bei ihrem Gemahl zu verwenden, auf den sich das Verbot nicht bezog. Man setzte in aller Eile eine kurze, aber nachdrückliche Bittschrift im Namen des Lieblingshündchens Lisette auf und steckte dieselbe dem Tiere unter das Halsband. Als der Kaiser von einem Besuche der Admiralität zurückkehrte, und das Windspiel ihm, wie immer, freudig entgegensprang gewahrte er sofort das bewußte Papier, zog es hervor, lachte und meinte: „Wie, Lisette, kommst du auch schon mit Bittschriften? Nun, weil es das erstemal ist, will ich darauf eingehen!" Und er ließ sogleich den Verhafteten in Freiheit setzen.

## Lose Blätter

**In der Eile.** Beim Rasieren hatte Hr. van B., Bürgermeister und Kirchenmeister zu W., sich in der Aufregung in die Nase geschnitten. Er rief seiner Frau zu: „Schnell, Trina, ein Heftpflaster!" — „Da liegt eines in meinem Nähkörbchen," antwortete seine Frau, „aber beeile dich ein wenig, denn es ist die höchste Zeit zur Kirche." Glücklicherweise fand van B. das Heftpflaster, er klebte das Ding auf seine Nase und eilte zur Kirche. Doch er verwunderte sich nicht wenig, daß, als er mit dem Klingelbeutel von Bank zu Bank ging, die meisten Leute e n Lächeln nicht unterdrücken konnten. Nachdem der Gottesdienst beendet war, fragte er einen Freund: „Habe ich etwas Besonderes an mir, daß alle so lachen?" — „Aber sicher", antwortete der andere, „du hast eine Etikette von einem Garnröllchen auf deiner Nase, worauf die Worte stehen: „Garantiert hundert Meter lang"."

**Ein entsetzliches Wort.** — Noch schwerer zu lernen als die furchtbare Sprache der Azteken ist die Sprache der Einwohner des Herzogtums Wales in England. Das vermutlich längste aller existierenden Wörter ist folgendes Wortungetüm von 69 Buchstaben und 22 Silben, dessen Aussprache für den Uneingeweihten ein unlösbares Rätsel ist: Llanfairpwllgwngyllgertrobgllgerchwyrnbyllgogerbwllzantvsiliogogogoch. Die Bedeutung soll die Bezeichnung der genauen Lage eines gewissen in Wales befindlichen Teiches sein.

## Die praktische Hausfrau

**Fleckentfernungs- und Putzmittel.** Tintenflecke aus eichenen Tischplatten (Schreibtischen) entfernt man, indem man sie mit warmem Bier mehreremale abwäscht. Sollten die Flecke sehr tief eingedrungen und veraltet sein, so schabt man sie mit feinem Glaspapier ab. Nachher muß die Stelle gewachst werden, was am besten mit sehr wenig Parkettwichse geschieht. Tintenflecke in Schreibtuchbelag entfernt man durch Auftropfen von siedender Milch und nachherigem Abreiben mit Benzin. — Wasserflecke aus einer polierten Platte entfernt man, indem man die Stelle erst mit Kochsalz bestreut, auf diese Wasser tröpfelt und sodann die Platte nach einer Weile mit einem Tuch sauber abtrocknet. Durch Reiben mit einem guten, weichen Kork stellt sich der Glanz bald wieder ein. — Silberne Gegenstände, plattierte Waren, Neusilber, gravierte und ziselierte, werden vorzüglich gereinigt und geputzt durch Abreibung mit dem abgegossenen Wasser von gekochten Kartoffeln ohne Anwendung von Putzpulver. Reiben mit alten Leinenstücken genügt völlig. Altes versäuertes Kartoffelwasser dient zum Putzen kupferner Kessel.

---

## Rätselecke.

Die Erste ist ein einzig Zeichen.
Die zweite Silbe kennen wir
Als wildes und als zahmes Tier; —
Das Ganze mußt' in alter Zeit
Nach mancher List und manchem Streit
Dem jüngern Zwillingsbruder weichen.

**Auflösung folgt in nächster Nummer.**

*

**Auflösungen aus voriger Nummer.**

Rätsel: der Fluß Regen fließtbei Regensburg in die Donau.
Rätselhafte Inschrift: Ein gutes Gewissen ist ein sanftes Ruhekissen.
Scherzfrage: Alle, denn keiner legt vorher dieOhren ab; — Die Flüsse schwarze und weiße Elster; — Grasmücke.